

AcerPower 2100
Bedienungsanleitung

Daten zum Dokument

AUSGABE	TEILENUMMER	DATUM
Erstausgabe		Mai 1998

Copyright

Das Copyright © 1996, 1997, 1998 liegt bei der Acer America Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung der Acer America Corporation auch auszugsweise nicht wiedergegeben, gesendet, kopiert, gespeichert oder in eine Sprache oder Computer - Sprache übersetzt werden, gleich in welcher Form oder durch welche Mittel, auf elektronische, mechanische, magnetische, optische, chemische, manuelle oder eine andere Weise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung dieses Unternehmens.

Copyright © 1996, 1997, 1998 für die Programme liegt bei der Acer America Corporation.
Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt in den U.S.A

Warenzeichen

Acer und das Acer Logo sind registrierte Warenzeichen von Acer Incorporated.

Intel ist ein registriertes Warenzeichen der Intel Corporation.

Windows, Windows NT, Windows 95, Windows 98, und DOS sind registrierte Warenzeichen der Microsoft Corporation.

Eigentümer.

Andere Marken- und Produktnamen sind Warenzeichen oder registrierte Warenzeichen der entsprechenden

Widerruf

Acer und seine Zulieferer geben keine Darstellung oder Garantien, weder ausdrücklich, noch stillschweigend, unter Berücksichtigung des Inhalts hierunter und widerruft insbesondere alle Garantien, über die Handelsfähigkeit oder Tauglichkeit zu jedem Zweck. Weiterhin behält sich Acer das Recht vor, diese Publikation zu überarbeiten und den Inhalt zu ändern, ohne hierüber vorher Mitteilungen machen zu müssen.. Acer behält sich das Recht vor, zu jeder die in diesem Handbuch beschriebenen Produkte zu ändern, ohne hierüber zuvor Mitteilungen machen zu müssen.

Garantie/Haftungseinschränkung

Die in diesem Handbuch beschriebene Software wird so "wie sie ist" lizenziert, wobei Acer und seine Lieferanten jegliche direkte oder indirekte Garantien abstreiten, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf Garantien zur Nichtverletzung von Rechten Dritter, zur Verkäuflichkeit oder Tauglichkeit für welchen Zweck auch immer. Acer garantiert nicht, daß der Softwarebetrieb ohne Unterbrechungen oder fehlerfrei ablaufen wird. Sollten sich die Programme als fehlerhaft erweisen, übernimmt der Käufer (und nicht Acer, sein Verteiler oder sein Händler) die vollen Kosten für die gesamte, anfallende Wartung und Reparatur von Schäden, die sich zufällig oder wegen eines Fehlers in der Software ergeben. Details zur eingeschränkten Garantie zu Hardwareprodukten von Acer entnehmen Sie bitte Acers Produktgarantie mit Einschränkung. UNTER KEINEN UMSTÄNDEN HAFTET ACER FÜR INDIREKTE ODER FOLGESCHÄDEN, EINSCHLIESSLICH PROFIT- ODER DATENVERLUSTE, AUCH WENN ACER VON DER MÖGLICHKEIT DERARTIGER SCHÄDEN UNTERRICHTET WURDE.

Softwarelizenz

Acer gewährt Ihnen auf einem einzigen Computer eine persönliche, nicht übertragbare, nicht exklusive Lizenz zur Benutzung der Software, die im Lieferumfang Ihres Computersystems enthalten ist. Sie dürfen (a) keine Kopien von der Software herstellen, außer einer (1) Sicherheitskopie von der Software, die auch Gegenstand dieser Lizenz ist, (b) nicht die Konstruktionstechnik umkehren, keine auf Softwarebasis abgeleitete Arbeiten dekompileieren, in Einzelbestandteile zerlegen, übersetzen oder erstellen, (c) nicht die Software an Personen oder nach Zielorten exportieren oder neu exportieren, die gemäß den Exportkontrollgesetzen oder -bestimmungen der USA nicht autorisiert sind, diese zu erhalten, (d) nicht die Copyrighthinweise oder andere firmeneigene Beschriftungen, die sich auf der Ihnen zugelieferten Software befanden, entfernen oder abändern und (e) dritten Parteien auch keine Unterlizenz der Software gewähren oder ihnen die Software anderweitig zugänglich zu machen. Die Software ist das Eigentum von Acer oder von Acers Lieferanten und Sie besitzen weder firmeneigenes Interesse an der Software (einschließlich von Ihnen oder für Sie erstellte Änderungen oder Kopien) oder diesbezügliche geistige Eigentumsrechte und werden diese auch nicht erhalten. Zusätzliche Einschränkungen könnten auf bestimmte Softwaretitel zutreffen. Details entnehmen Sie bitte allen Softwarelizenzen, die derartiger Software beigelegt sind.

Bekämpfen Sie gemeinsam mit uns die Piraterie

Die Acer-Gruppe verwirklichte eine Politik zur Respektierung und zum Schutz legitimer, geistiger Eigentumsrechte. Acer ist der festen Meinung, daß dieser Industriezweig nur dann der Allgemeinheit gute Dienste leisten kann, wenn jeder Einzelne von uns sich an eine derartige Politik hält.

Acer wurde Mitglied des Technologieausschusses des Pacific Basin Economic Council [Wirtschaftsrat für das Pazifikbecken], der den Schutz und die Inkraftsetzung legitimer, geistiger Eigentumsrechte weltweit fördert. Um zudem allen unseren Kunden eine gute Dienstleistung zu garantieren, hat Acer alle seine Computersysteme mit einem Betriebssystem ausgestattet, das von den legitimen Inhabern vorschriftsmäßig lizenziert und welches mit Qualität produziert wurde.

Acer bekennt sich zum Kampf gegen Diebstahl geistigen Eigentums, wo immer er auch vorkommen mag, und bittet alle seinen Kunden eindringlich, sich dem anzuschließen. Acer wird die Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte weiterhin verfolgen und sich bemühen, gegen Softwarepiraterie vorzugehen.

Jahr-2000-Kompatibilitätsnachweis von Acer

Dieses Produkt, AcerPower 2100, ist Jahr-2000-kompatibel und ist mit dem Logo "NSTL Hardware Tested Year 2000 Compliant" ausgezeichnet. Dieses Produkt wurde von Acers interner Prüfstelle und von NSTL unter Anwendung von NSTLs Zertifizierungstest YMARK2000 geprüft. Diese Tests bestätigen, daß dieses Produkt den Übergang zum Jahr 2000 erfolgreich durchlaufen wird.



Weitere Details können Sie im Year 2000 Resource Center von Acer unter <http://www.acer.com/year2000> abfragen.

Erklärung zur Übereinstimmung mit DMI 2.0

Dieses Produkt, AcerPower 2100, hat alle Prüfungen zur Übereinstimmung mit DMI 2.0 erfolgreich durchlaufen und bzgl. Anforderungen bestanden.

WICHTIGE SICHERHEITSHINWEISE

1. Lesen Sie die folgenden Hinweise sorgfältig! Bewahren Sie diese Hinweise auf!
2. Befolgen Sie alle Warnungen und Anweisungen, welche auf dem Produkt vermerkt sind.
3. Bevor Sie das Produkt reinigen, ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose. Verwenden Sie keine flüssigen Reinigungsmittel oder Sprühreiniger. Verwenden Sie ein feuchtes Tuch zur Reinigung.
4. Verwenden Sie dieses Produkt nicht in der Nähe von Wasser.
5. Stellen Sie dieses Produkt nicht auf einen instabilen Wagen, Tisch oder eine instabile Unterlage. Das Produkt könnte fallen, wodurch schwerwiegende Schäden am Produkt entstehen können.
6. Schlitze oder Öffnungen im Gehäuse auf der Rückseite oder im Boden dienen der Belüftung, um einen zuverlässigen Betrieb des Produktes zu gewährleisten und es vor Überhitzung zu schützen. Diese Öffnungen dürfen nicht verstopft oder abgedeckt werden. Blockieren Sie die Öffnungen niemals dadurch, daß Sie das Produkt auf ein Bett, Sofa, einen Teppich oder eine ähnliche Unterlage stellen. Dieses Produkt darf nicht über ein Heizkörper oder Wärme abstrahlendes Gerät bzw. in ein Gehäuse eingebaut werden, es sei denn, daß eine ausreichende Luftzufuhr gewährleistet ist.
7. Dieses Produkt muß mit der auf der Kennzeichnung angegebenen Netzspannung betrieben werden. Falls Sie sich nicht über die Art der Netzspannung nicht sicher sind, kontaktieren Sie bitte Ihren Händler oder das örtliche Stromversorgungsunternehmen.
8. Dieses Produkt verfügt über einen 3-poligen Netzstecker mit einem Erdungskontakt. Dieser Stecker paßt nur in eine Steckdose mit Erdungskontakt. Dies ist ein Sicherheitsmerkmal. Sollten Sie den Stecker nicht in die Steckdose stecken können, kontaktieren Sie bitte Ihren Elektriker oder tauschen Sie Ihre veraltete Steckdose aus. Machen Sie den Zweck des Netzsteckers mit Erdungskontakt nicht zunichte!

9. Achten Sie darauf, daß keine Gegenstände auf dem Netzkabel stehen. Verlegen Sie das Netzkabel nur dort, wo sichergestellt ist, daß Personen nicht auf das Netzkabel treten.

10. Wird mit diesem Produkt ein Verlängerungskabel verwendet, ist sicherzustellen, daß die Summe der Nennströme der über das Verlängerungskabel angeschlossenen Geräte nicht über dem zulässigen Nennstrom des Verlängerungskabels liegt. Ebenso darf der Nennstrom aller angeschlossenen Geräte 15 Ampere nicht überschreiten.
11. Führen Sie keine Gegenstände durch die Gehäuseöffnungen in das Produkt ein, da diese mit Teilen in Berührung kommen können, die eine gefährliche Spannung führen oder Teile kurzschließen können, was zu einem Brand bzw. zu einem Stromschlag führen kann. Lassen Sie niemals Flüssigkeiten in das Produkt gelangen.
12. Warten bzw. setzen Sie dieses Produkt nicht eigenhändig instand. Das Öffnen oder entfernen von Abdeckungen kann Sie Teilen aussetzen, die gefährliche Spannungen führen bzw. Sie anderen Risiken aussetzen. Jegliche Wartung darf nur von qualifiziertem Personal durchgeführt werden.
13. Ziehen Sie den Netzstecker aus der Wandsteckdose und überlassen Sie unter den folgenden Bedingungen die Wartung bzw. Instandsetzung qualifiziertem Personal:
 - a. Das Netzkabel oder der Netzstecker wurde beschädigt oder ist verschlissen.
 - b. Flüssigkeit ist in das Produkt eingetreten.
 - c. Das Produkt wurde Wasser bzw. Regen ausgesetzt.
 - d. Das Produkt funktioniert nicht einwandfrei, obwohl die Bedienungsanleitung beachtet wurde. Stellen Sie nur die in der Bedienungsanleitung angegebenen Regler ein, da nicht korrekte Einstellungen anderer Regler das Gerät beschädigen können und häufig umfangreiche Arbeiten durch qualifiziertes Techniker erfordern, um das Produkt wieder in den normalen Zustand zurückzusetzen.
 - e. Das Produkt wurde fallengelassen oder das Gehäuse wurde beschädigt.

- f. Das Produkt zeigt eine ausgeprägte Leistungsänderung, die eine Reparatur notwendig erscheinen läßt.

14. Verwenden Sie für dieses Gerät nur ein geeignetes Netzkabel (im Karton für das Keyboard bzw. das Zubehör mitgeliefert). Es sollte abnehmbar, durch das UL verzeichnet, von der CSA zugelassen, vom Typ SVT/SJT und für mindestens 6 A, 125 V ausgelegt bzw. von der VDE oder einer entsprechenden Organisation zugelassen sein. Die maximale Länge beträgt 4,6 m (15 Fuß).
15. Ersetzen Sie die Batterie durch eine von uns empfohlene Batterie des gleichen Typs. Wird eine andere Batterie verwendet, kann dies zu einem Brand oder einer Explosion führen. Überlassen Sie den Austausch der Batterie einem qualifizierten Techniker.



Die Batterie kann explodieren, falls sie nicht ordnungsgemäß behandelt wird. Laden Sie die Batterie nicht wieder auf, zerlegen Sie diese nicht, und schmeißen Sie die Batterie nicht ins Feuer. Bewahren Sie Batterien nicht in der Reichweite von Kindern auf, und entsorgen Sie aufgebrauchte Batterien sofort.

Erklärung der FCC zu Hochfrequenzstörungen, Klasse B

Anmerkung:

Dieses Gerät wurde geprüft und entspricht den Grenzwerten für ein Digitalgerät der Klasse B, gemäß Teil 15 der FCC - Bestimmungen. Diese Grenzwerte wurden festgelegt, um angemessenen Schutz gegen schädliche Störungen von Geräten in Wohnräumen zu bieten. Dieses Gerät erzeugt, verwendet und kann hochfrequente Energie abstrahlen, und kann, falls nicht entsprechend der Anleitung installiert und verwendet, schädliche Störungen des Funkverkehrs hervorrufen. Störungen können jedoch auch in einer besonderen Einrichtung auftreten. Stört dieses Gerät den Empfang von Radios oder Fernsehgeräten, was dadurch festgestellt werden kann, daß das Gerät ein- und ausgeschaltet wird, so sollte der Benutzer versuchen, die Störungen durch eine bzw. mehrere der folgenden Maßnahmen zu korrigieren:

1. Richten Sie die Antenne anders aus, oder platzieren Sie diese an einem anderen Ort.
2. Erhöhen Sie die Entfernung zwischen dem Gerät und dem Empfänger.
3. Schließen Sie das Gerät an eine Steckdose oder einen Stromkreis an, an den der Empfänger nicht angeschlossen ist.
4. Fragen Sie Ihren Fachhändler oder einen erfahrenen Radio- und Fernsehtechniker.

Anmerkung 1:

Änderungen oder Modifikationen, welche nicht ausdrücklich durch die für die Einhaltung von Vorschriften verantwortliche Partei genehmigt wurden, können zum Verlust des Rechtes des Benutzers führen, das Gerät zu betreiben.

Anmerkung 2:

Ggf. müssen abgeschirmte Verbindungskabel verwendet werden, um den Emissionsgrenzwerten zu entsprechen.

CD-ROM Sicherheitshinweis

GEFAHR

UNSICHTBARE LASERSTRAHLUNG WENN GEÖFFNET.
NICHT IN DEN STRAHL SEHEN.

Vorsichtsmaßnahmen bei Lithium - Batterien

VORSICHT!

Explosionsgefahr bei unsachgemäßen Austausch der Batterie. Ersatz nur durch denselben oder einen vom Hersteller empfohlenen ähnlichen Typ. Entsorgung gebrauchter Batterien nach Angaben des Herstellers.

Inhalt

Einleitung

Übersicht.....	2
Über dieses Handbuch	3

Kapitel 1 Erste Schritte

1.1 Vor der Installation	1-1
1.1.1 Wahl eines Aufstellungsortes	1-1
1.1.2 Auspacken der Komponenten.....	1-1
1.2 Features.....	1-2
1.2.1 Frontplatte	1-2
1.2.2 Rückseite	1-3
1.3 Anschließen der Systemkomponenten.....	1-4
1.3.1 Anschließen der Tastatur	1-4
1.3.2 Anschließen des Monitors	1-5
1.3.3 Anschließen der Maus	1-6
1.3.4 Anschließen des Druckers (Optional).....	1-7
1.3.5 Vervollständigen der Anschlüsse des Systems	1-8
1.3.6 Anschließen von Multimedia - Komponenten (Optional)	1-9
1.3.6 Anschließen an ein Netzwerk.....	1-10
1.3.7 Anschließen eines Fax/Modems (Optional).....	1-11
1.3.8 Anschließen von USB - Geräten (Optional).....	1-12
1.4 Einschalten des Computers.....	1-13
1.5 Ausschalten des Computers	1-13
1.6 Fehlerbehebung	1-14
1.7 Fehlermeldungen.....	1-16
1.7.1 Software -Fehlermeldungen	1-16
1.7.2 System - Fehlermeldungen.....	1-16
1.7.3 Beheben von Fehlerbedingungen.....	1-19

Kapitel 2 Systemplatine

2.1 Hauptkomponenten.....	2-2
2.2 Layout	2-4
2.3 Jumper und Anschlüsse	2-5

2.3.1 Lage der Jumper und Anschlüsse.....	2-5
2.3.2 Jumper - Einstellungen.....	2-6
2.3.3 Funktionen der Onboard - Anschlüsse.....	2-7
2.4 IDE - Festplattenunterstützung.....	2-8
2.5 Videofunktion.....	2-8
2.6 Audiofunktion.....	2-11
2.7 USB.....	2-11
2.8 LAN - Funktion.....	2-12
2.9 Hardware - Überwachungsfunktion.....	2-12
2.10 Modem Ring-in - Funktion.....	2-12
2.11 Wake-on LAN - Funktion.....	2-13

Kapitel 3 BIOS

3.1 Aufrufen des Setup.....	3-2
3.2 System - Information.....	3-4
3.2.1 Prozessor.....	3-4
3.2.2 Prozessor - Geschwindigkeit.....	3-5
3.2.3 Interner Cache.....	3-5
3.2.4 Externer Cache.....	3-5
3.2.5 Diskettenlaufwerk A.....	3-5
3.2.6 Diskettenlaufwerk B.....	3-5
3.2.7 Primärer IDE - Channel - Master.....	3-6
3.2.8 Primärer IDE - Channel - Slave.....	3-6
3.2.9 Sekundärer IDE - Channel - Master.....	3-6
3.2.10 Sekundärer IDE - Channel - Slave.....	3-6
3.2.11 Gesamtspeicher.....	3-6
3.3 Produktinformation.....	3-7
3.3.1 Produktbezeichnung.....	3-8
3.3.2 Seriennummer des Systems.....	3-8
3.3.3 Identifizierungsnummer der Systemplatine.....	3-8
3.3.4 Seriennummer der Systemplatine.....	3-8
3.3.5 BIOS - Version des Systems.....	3-8
3.3.6 DMI - BIOS - Version.....	3-8
3.4 Laufwerke.....	3-9
3.4.1 Diskettenlaufwerke.....	3-9
3.4.2 IDE - Laufwerke.....	3-10
3.5 Onboard - Peripheriegeräte.....	3-14
3.5.1 Serielle Schnittstelle.....	3-14
3.5.2 Parallele Schnittstelle.....	3-15

3.5.3 Einstellungen der Onboard - Geräte	3-17
3.6 Power Management	3-18
3.6.1 Power Management - Modus.....	3-19
3.6.2 Netzschalter < 4 Sek.	3-20
3.6.3 Geplante Wiederaufnahme aus dem Suspend - Modus.....	3-20
3.6.4 Ereignis für die Aktivierung des Systems	3-21
3.7 Boot - Optionen	3-21
3.7.1 Boot - Sequenz.....	3-22
3.7.2 Erste Festplatte	3-22
3.7.3 Primärer Bildschirmadapter	3-22
3.7.4 Schnelles Hochfahren.....	3-22
3.7.5 Verdecktes Hochlaufen.....	3-22
3.7.6 Feststellen der Zifferntastatur nach dem Booten	3-23
3.7.7 Speicherprüfung.....	3-23
3.7.8 Konfigurationstabelle.....	3-23
3.7.9 Booten von einem LanDesk Service Agent.....	3-23
3.8 Datum und Zeit	3-24
3.8.1 Datum.....	3-24
3.8.2 Zeit	3-24
3.9 Systemsicherheit.....	3-25
3.9.1 Setup - Paßwort	3-26
3.9.2 Power-on - Paßwort	3-29
3.10 Erweiterte Optionen.....	3-30
3.10.1 Speicher-/Cache - Optionen	3-31
3.10.2 PnP-/PCI - Optionen	3-33
3.11 Laden der Voreinstellungen	3-36
3.12 Widerrufen der Änderungen der Einstellungen	3-36
3.13 Verlassen des Setup.....	3-37

Kapitel 4 Installation optionaler Komponenten

4.1 Vorsichtsmaßnahmen bei der Installation.....	4-1
4.1.1 ESD - Vorsichtsmaßnahmen.....	4-1
4.1.2 Anweisungen vor einer Installation	4-2
4.1.3 Anweisungen nach einer Installation	4-3
4.2 Abnehmen und Aufsetzen des Gehäusedeckels	4-4
4.2.1 Abnehmen des Gehäusedeckels.....	4-4
4.2.2 Aufsetzen des Gehäusedeckels	4-6
4.3 Auseinander- und Zusammenbauen des Systems.....	4-7

4.4 Ausbau der Festplatte	4-9
4.5 Installation und Ausbau von Erweiterungskarten	4-11
4.5.1 Installtion einer PCI - Karte	4-11
4.6 Installation zusätzlichen Speichers.....	4-13
4.6.1 Installation eines DIMM - Bausteins	4-14
4.6.2 Ausbau eines DIMM - Bausteins	4-15
4.6.3 Rekonfigurieren des Systems	4-15
4.7 Upgrade der CPU.....	4-15
4.7.1 Ausbau der Pentium II - CPU	4-16
4.7.2 Installation einer Pentium II - CPU	4-17
4.7.3 Installation einer Celeron - CPU.....	4-19

Liste der Bilder

Bild 1-1 Frontplatte	1-2
Bild 1-2 Rückseite	1-3
Bild 1-3 Anschluß der Tastatur.....	1-4
Bild 1-4 Anschluß des Monitors.....	1-5
Bild 1-5 Anschluß der Maus	1-6
Bild 1-6 Anschluß eines parallelen Druckers	1-7
Bild 1-7 Vervollständigen der Systemanschlüsse.....	1-8
Bild 1-8 Anschluß von Multimedia - Komponenten	1-9
Bild 1-9 Anschluß an ein Netzwerk	1-10
Bild 1-10 Anschluß einer Telefonleitung und eines Telefons an ein Fax/Modem.....	1-11
Bild 1-11 Anschluß von USB - Geräten	1-12
Bild 2-1 Layout der Systemplatine	2-4
Bild 2-2 Lage der Jumper und Anschlüsse auf der Systemplatine	2-5
Bild 4-1 Lage des Schildes für die Jumper - Einstellungen	4-3
Bild 4-2 Entfernen der Schrauben.....	4-4
Bild 4-3 Entfernen des Gehäusedeckels.....	4-5
Bild 4-4 Abnehmen des Gehäusedeckels	4-6
Bild 4-5 Anziehen der Schrauben	4-6
Bild 4-6 Abnehmen der Metallabdeckung	4-7
Bild 4-7 Entfernen des Geräterahtmens mit CD-ROM - Laufwerk, Festplatte und 3,5 Zoll - Diskettenlaufwerk	4-8
Bild 4-8 Ausbau der Festplatte	4-9
Bild 4-9 Ausbau einer Festplatte vom Träger	4-10


Bild 4-10 Verbinden einer Festplatte mit einem Träger	4-10
Bild 4-11 Einsetzen einer Festplatte in den Metallrahmen	4-11
Bild 4-12 Installation einer PCI - Karte	4-12
Bild 4-13 Installation einse DIMM - Bausteins	4-14
Bild 4-14 Ausbau eines DIMM - Bausteins.....	4-15
Bild 4-15 Abziehen der Kabel des Kühlventilators von der Systemplatine	4-16
Bild 4-16 Drücken der Laschen und Herausnehmen der CPU	4-17
Bild 4-17 Einsetzen der Enden der Clips in die Aussparungen des Prozessors	4-18
Bild 4-18 Installation einer Pentium II - CPU.....	4-18
Bild 4-19 Installation einer Pentium II - CPU.....	4-19
Bild 4-20 Installation eines Celeron - Prozessors	4-20
Bild 4-21 Installation eines Haltemoduls	4-21

Liste der Tabellen

Tabelle 1-1 Systemfehlerrmeldungen	1-17
Tabelle 1-1 Systemfehlerrmeldungen (Fortsetzung)	1-18
Tabelle 2-1 SW1 - Einstellungen	2-6
Tabelle 2-2 SW2 - Einstellungen	2-6
Tabelle 2-3 Onboard - Anschlüsse	2-7
Tabelle 2-4 IDE - Festplattenkonfiguration.....	2-8
Tabelle 2-5 Unterstützte Videoauflösungen	2-9
Tabelle 3-1 Betriebsmodus - Einstellungen für die parallele Schnittstelle	3-16
Tabelle 4-1 Speicherkonfigurationen	4-13

Konventionen

Die folgenden Konventionen werden in dieser Anleitung verwendet:

	Stellen die Tasten dar, welche Sie auf der Tastatur drücken müssen.
	ANMERKUNG Gibt zusätzliche Informationen zum aktuellen Thema
	VORSICHT Warnt Sie vor Schäden, die durch die Durchführung oder das Unterlassen bestimmter Tätigkeiten auftreten können.
	ACHTUNG Gibt Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von möglichen Hardware- oder Softwareproblemen
	WICHTIG Erinnert Sie an bestimmte Tätigkeiten, die für die Durchführbarkeit bestimmter Prozeduren notwendig sind.
	TIP Teilt Ihnen mit, wie eine Prozedur in weniger Schritten durch sog. Shortcuts durchzuführen ist.

Einleitung

Acer ist seit 20 Jahren Vorreiter bei der Entwicklung von Mikrocomputersystemen für die Bedürfnisse von geschäftlich genutzten Computern und Heimcomputern als OEM der Wahl für viele der führenden Computerfirmen der Welt. Acer ist bestrebt, die Nachfrage der Welt nach State-of-the-art - Computern zu niedrigen Preisen zu entsprechen.

Ihre AcerPower Desktop - Konfiguration bietet Ihnen high-speed Performance in einem kleinen Gehäuse, wodurch sie für den Einsatz in kleinen Büros oder allgemeinen Geschäftsanwendungen ideal sind.

Die Systemplatine weist die allgemeinen Funktionen, welche von einer Hochleistungsplatine geboten werden. Sie verfügt über eine Power-Management - Funktion, die den Normen über die Energieeinsparung der US - amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) [Umweltschutzbehörde der USA], dem Energy Star - Programm, entsprechen. Sie unterstützt ebenfalls Plug-and-Play - Features.

Übersicht

Das AcerPower 2100 System unterstützt Intel Pentium II - Prozessoren und Intel Celeron - Prozessoren. Der Celeron - Prozessor ist die kostengünstige Lösung zum Intel Pentium II - Prozessor. Das System verfügt für zukünftige Erweiterungen über zwei ISA - und zwei PCI - Steckplätze. Der Systemspeicher ist über zwei 168-pin DIMM - Sockel (double in-line memory module) auf der Platine auf bis zu 256 MB erweiterbar.

Das System bietet ebenfalls eine 3D - Videofunktion mit AGP - Unterstützung (Accelerated Graphics Port) und eine 3D - Audiofunktion.

Neben den Standard - I/O - Schnittstellen , wie eine serielle und eine parallele Schnittstelle, PS/2 - Maus- und Tastaturanschlüsse, bietet das System auch zwei USB - Schnittstellen (Universal Serial Bus), eine VGA - Schnittstelle (Video Graphics Accelerator), einen AMC - Anschluß, einen Mono - Mikrophoneingang, einen Stereo - Line-in - Eingang, einen Line-out - Ausgang und eine Game/MIDI - Schnittstelle (Musical Instrument Digital Interface). Diese zusätzlichen Anschlüsse wurden vorgesehen, um dem Benutzer die Möglichkeit zu geben, zusätzliche Peripheriegeräte anzuschließen.

Das System ist vollständig mit den Betriebssystemen MS-DOS V6.X, OS/2, SCO UNIX, Windows NT und Windows 95/98 kompatibel.

Über dieses Handbuch

Dieses Handbuch ist in vier Kapitel untergliedert. Eine kurze Beschreibung dieser Kapitel wird weiter unten gegeben.

Kapitel 1 Erste Schritte

Beschreibt die verschiedenen Bestandteile des Systems. Hier erhalten Sie Informationen über die Auswahl des Aufstellungsortes und wie das Grund - System einzurichten ist. Es enthält eine einfache Anleitung zur Problembehebung und eine Liste der Systemfehlermeldungen mit den entsprechenden Tätigkeiten zur Behebung.

Kapitel 2 Systemplatine

Beschreibt die Systemplatine und alle wichtigen Komponenten dieser Platine. Es enthält Informationen über das Layout der Systemplatine, Jumper - Einstellungen, die Funktionen und Positionen der Jumper und Anschlüsse.

Kapitel 3 BIOS

Erklärt das BIOS und teilt Ihnen mit, wie das System durch die Einstellung der BIOS - Parameter konfiguriert werden kann.

Kapitel 4 Installation optionaler Komponenten

Beschreibt, wie das System - Gehäuse abgenommen und wie die optionalen Komponenten in das Gehäuse installiert werden können. Es gibt Ihnen kurze Anweisungen, welche von Illustrationen begleitet werden, und Ihnen zeigen, wie jeder beschriebene Vorgang durchzuführen ist.

Kapitel 1 Erste Schritte

1.1 Vor der Installation

Der Ablauf vor der Installation umfaßt die folgenden Schritte:

- Auswahl eines Aufstellungsortes
- Auspacken der Komponenten

1.1.1 Auswahl eines Aufstellungsortes

Bitte beachten Sie folgendes, wenn Sie einen Aufstellungsort für Ihren Computer aussuchen:

- Bestimmen Sie den günstigsten Ort für Ihr System. Kabel sollten nicht in der Nähe von Geräten, wie Funksender, Fernsehgeräte, Kopierer oder Heiz- bzw. Klimageräte, verlegt werden, die elektromagnetische oder hochfrequente Störungen hervorrufen können.
- Verlegen Sie die Kabel so, daß sie nicht von Personen betreten bzw. Geräten überfahren werden können.
- Vermeiden Sie staubige Bereiche und extreme Temperaturen und Feuchtigkeit.

1.1.2 Auspacken der Komponenten

Packen Sie die Komponenten vorsichtig aus. Bewahren Sie alle Verpackungsmaterialien auf, falls Sie in Zukunft das System transportieren müssen.

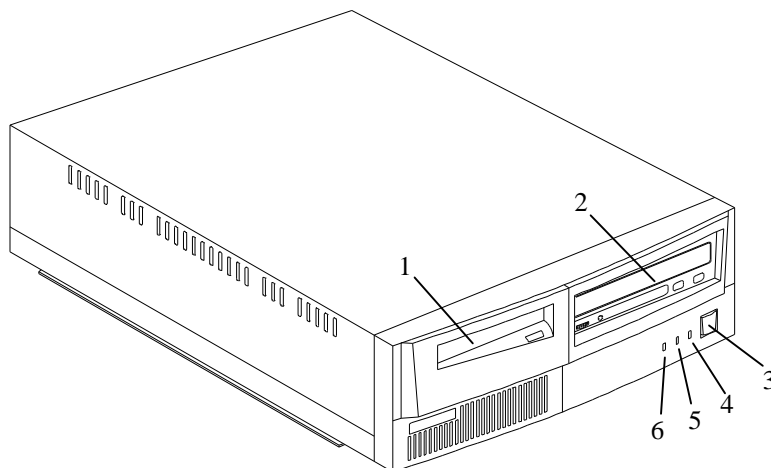
Überprüfen Sie, ob alle Artikel vorhanden und in gutem Zustand sind. Kontaktieren Sie unverzüglich Ihren Händler, falls etwas fehlen oder beschädigt sein sollte.

1.2 Merkmale

Die Grundkonfiguration besteht aus einer Systemeinheit, einem Monitor, einer Tastatur, einem CD-ROM - Laufwerk, einem Diskettenlaufwerk, einer Festplatte und einer Maus.

1.2.1 Frontplatte

Bild 1-1 zeigt die Systemeinheit und die Frontplatte.



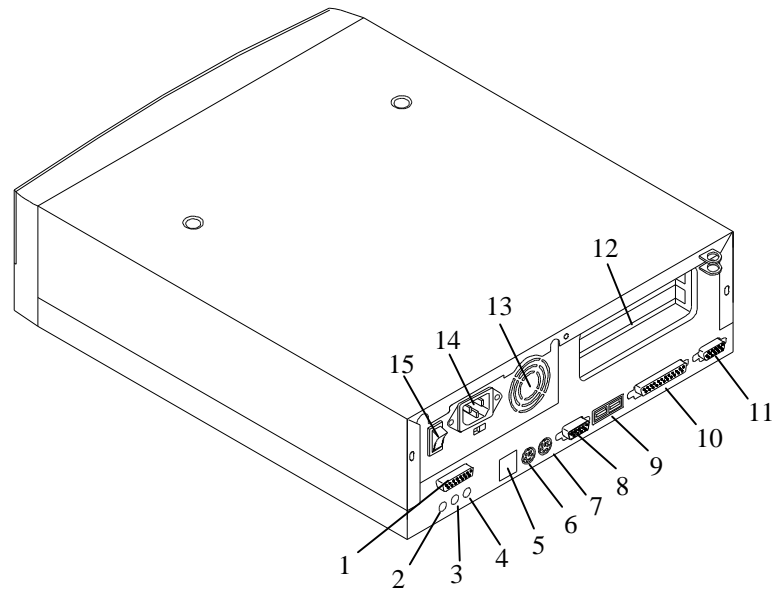
- 1. 3,5-Zoll Diskettenlaufwerk
- 2. CD-ROM - Laufwerk

- 4. Netz-/Suspend - Leuchte
- 5. Netzwerk-aktiv-Leuchte

Bild 1-1 Frontplatte

1.2.2 Rückseite

Bild 1-2 zeigt die Rückseite der Systemeinheit:



1. Game/MIDI - Schnittstelle
2. Mikrofoneingang
3. Line-in - Anschluß
4. Line-out - Anschluß
5. Netzwerkschnittstelle
6. PS/2 - Tastaturanschluß
7. PS/2 - Mausanschluß
8. Serielle Schnittstelle

9. USB - Anschluß
10. Parallele Schnittstelle
11. Monitor-/VGA - Anschluß
12. Abdeckungen für zus. Karten
13. Ventilator
14. Netzsteckdose
15. Netzschalter

Bild 1-2 Rückseite

1.3 Anschluß der Systemkomponenten

Schalten Sie das Gerät nicht ein, bis Sie nicht den Anschluß der Systemkomponenten abgeschlossen haben.

Die folgenden Abschnitte zeigen Ihnen, wie Sie jede Komponente an das System anschließen müssen.

1.3.1 Anschluß der Tastatur

Verbinden Sie das Tastaturkabel mit der Tastaturbuchse auf der Rückseite (siehe Bild 1-3).

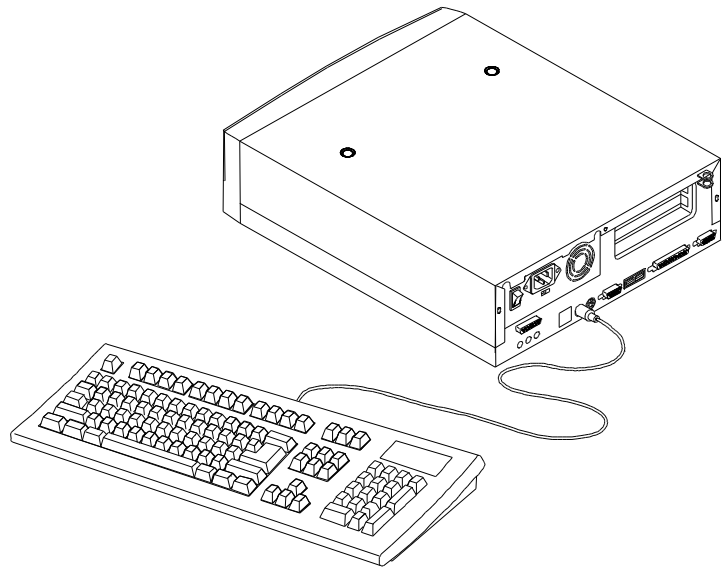


Bild 1-3 Anschluß der Tastatur

1.3.2 Anschluß des Monitors

Verbinden Sie das Signalkabel des Monitors mit dem VGA - Anschluß auf der Rückseite.

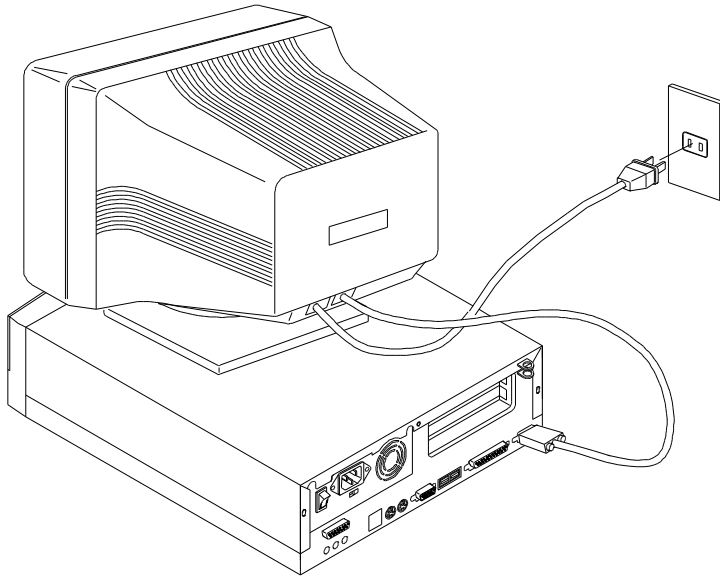


Bild 1-4 Anschluß des Monitors

1.3.3 Anschluß der Maus

Verbinden Sie das Kabel der Maus mit dem Maus - Anschluß auf der Rückseite.

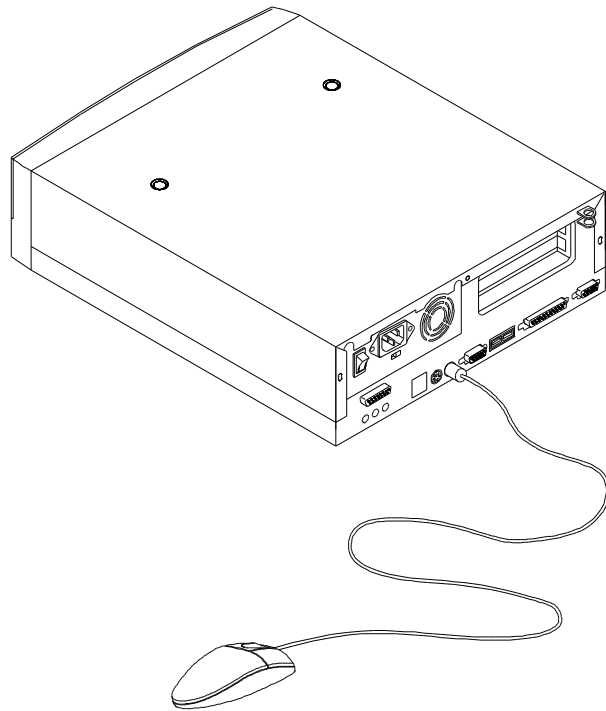


Bild 1-5 Anschluß der Maus

1.3.4 Anschluß des Druckers (Optional)

Falls Sie einen Drucker mit parallelem Anschluß haben, schließen Sie ihn an die parallele Schnittstelle auf der Rückseite an (siehe Bild 1-6).

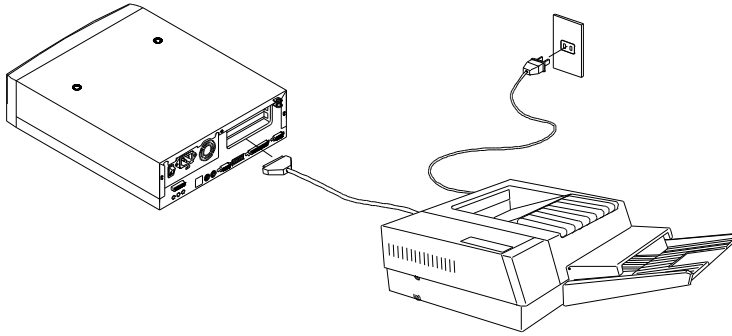


Bild 1-6 Anschluß des Druckers



Falls Sie einen seriellen Drucker oder andere serielle Peripheriegeräte haben, schließen Sie diese an die serielle Schnittstelle an (COM1).

1.3.5 Vervollständigen der Anschlüsse des Systems

Nachdem alle Komponenten angeschlossen wurden, müssen Sie das Netzkabel anschließen. Bild 1-7 zeigt die vollständigen Systemverbindungen an.

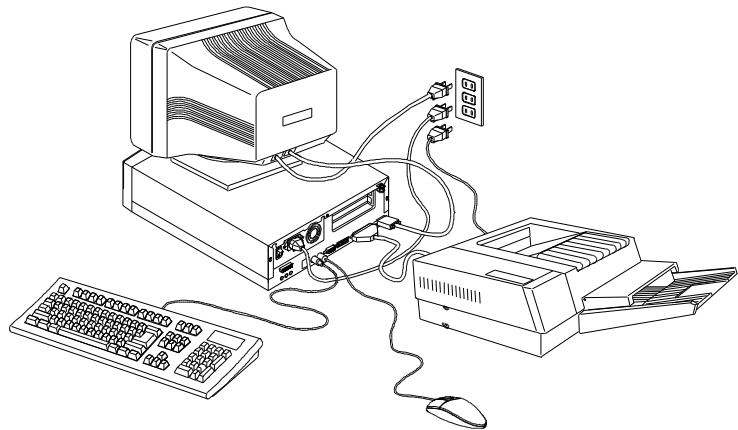


Bild 1-7 Vervollständigen der Anschlüsse des Systems

1.3.6 Anschluß von Multimedia-komponenten(Optional)

Ihr System unterstützt auch optionale Multimedia - Features. Schließen Sie Multimedia - Komponenten, wie dies in Bild 1-8 gezeigt ist, an.

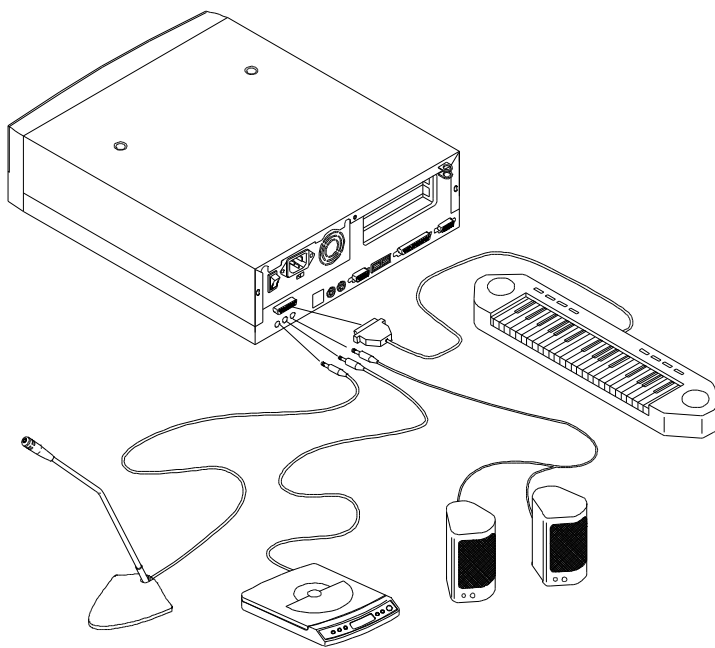


Bild 1-8 Anschluß von Multimedia - Komponenten

1.3.6 Anschluß an ein Netzwerk

Sie können Ihr System an ein Netzwerk über eine RJ45 - Schnittstelle, die sich auf der System - Platine befindet, anschließen.

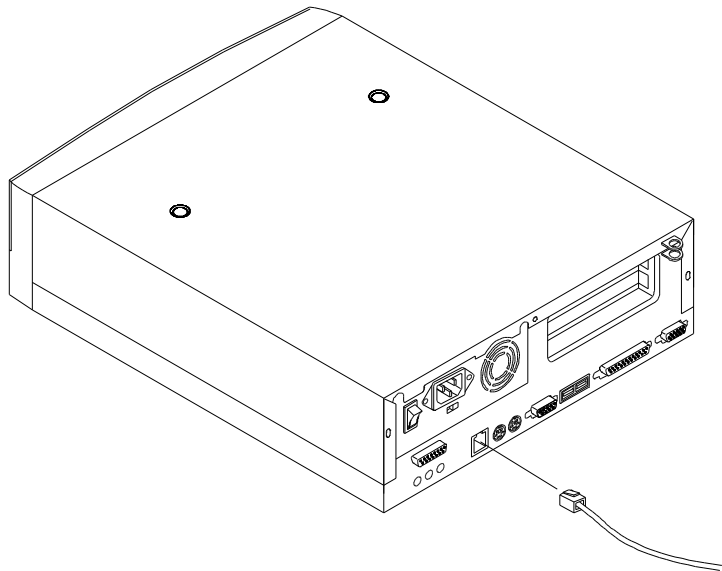


Bild 1-9 Anschluß an ein Netzwerk

1.3.7 Anschluß eines Fax/Modems (Optional)

Ihr System unterstützt ebenfalls die Fax- und Modem - Features. Schließen Sie eine Telefonleitung und ein Telefon, wie dies in Bild 1-10 gezeigt ist, an.

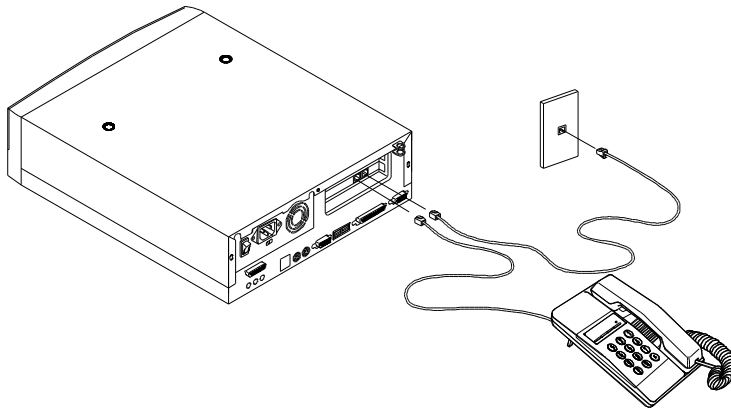



Bild 1-10 Anschluß einer Telefonleitung und eines Telefons an den Fax-/Modem - Anschluß.

1.3.8 Anschluß von USB - Geräten(Optional)

Die USB - Schnittstellen auf der Rückseite ermöglichen es dem System zusätzliche serielle Geräte, ohne daß Ihre Systemressourcen verwendet werden müssen, zu unterstützen.

Um ein USB - Gerät anschließen zu können, müssen Sie nur das Kabel des Geräts mit dem USB - Anschluß, der mit  gekennzeichnet ist, auf der Rückseite verbinden (siehe folgendes Bild):

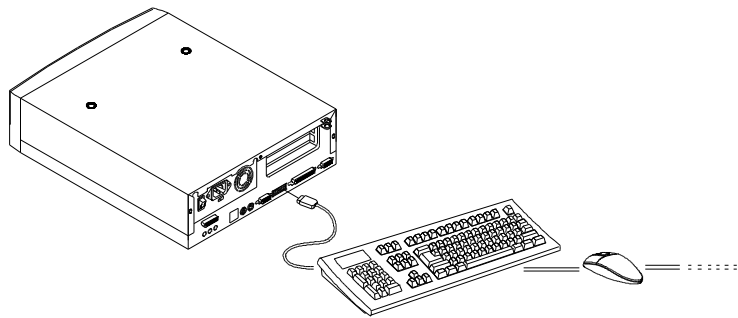


Bild 1-11 Anschluß von USB - Geräten

Die meisten USB - Geräte einen eingebauten USB - Anschluß, welcher es Ihnen ermöglicht, andere Geräte hieran anzuschließen.

1.4 Einschalten Ihres Computers

Nachdem Sie alle Peripheriegeräte und Kabel angeschlossen haben, führen Sie die folgenden Schritte durch, um Ihren Computer einzuschalten.

1. Schalten Sie alle Peripheriegeräte ein, die mit Ihrem System verbunden sind, wie z.B. Monitor, Drucker, Fax, Lautsprecher usw.

2. Drücken Sie den Netzschalter, der sich auf der Frontplatte Ihrer Systemeinheit befindet.

Nachdem Ihr System gebootet hat, ist der Computer nun zur Verwendung bereit.

1.5 Ausschalten Ihres Computers

1. Schalten Sie alle Peripheriegeräte aus, die mit Ihrem System verbunden sind, wie z.B. Monitor, Drucker, Fax, Lautsprecher usw.
2. Drücken Sie den Netzschalter auf der Frontplatte der Systemeinheit für mindestens vier Sekunden. Ein kurzzeitiges Drücken des Netzschalters führt dazu, daß das System in den Suspend - Modus (Leerlauf) geschaltet wird.
3. Entfernen Sie die Kabelverbindungen des Systems, falls folgendes zutrifft:
 - keine Benutzung des Systems für einen längeren Zeitraum,
 - öffnen des Systems,
 - Installation von Systemkomponenten.



Ein Öffnen des Systems und eine Installation von Komponenten, ohne daß die Kabelverbindungen gelöst werden, kann zu schwerwiegenden Beschädigungen des Systems und der Komponenten führen. Das Trennen der Kabelverbindungen stellt sicher, daß auf der Systemplatine kein Ruhestrom mehr vorliegt. Trenne Sie die Verbindungen nicht, kann Ihr System beschädigt werden.

1.6 Problembehebung

Falls Sie auf Hardwareprobleme stoßen, überprüfen Sie zunächst die folgenden Vorschläge, bevor Sie das Gerät in eine Reparatur geben.

Allgemeiner Ausfall

- Wurden alle Kabel korrekt angeschlossen?
- Wurden alle Systemkomponenten und Peripheriegeräte eingeschaltet?
- Wurde der Netzschalter des Systems eingeschaltet?
- Ist die Netzsteckdose beschädigt? Sie können dies überprüfen, indem Sie ein anderes Gerät einstecken und einschalten.
- Sind Kabel beschädigt? Wurden Sie korrekt verlegt und aufgerollt? Verschlungene Kabel können zu Interferenzen führen.

Leuchten auf der Frontplatte funktionieren nicht

- Überprüfen Sie in der Systemeinheit, ob der Stecker der Frontplatten - LED richtig eingesteckt ist (siehe Abschnitt 2.3 [Jumper und Anschlüsse]).

„Müll“ oder nichts erscheint auf dem Bildschirm

- Wurde der Monitor eingeschaltet? Ist die Helligkeit des Bildschirmes richtig eingestellt worden?



Öffnen Sie niemals das Gehäuse des Monitors. Der CRT - Monitor behält hohe Spannungen, selbst, nachdem der Monitor ausgeschaltet wurde. Überlassen Sie alle Servicearbeiten hierzu qualifiziertem Servicetechnikern.

Tastatur ist „tot“

- Wurde die Tastatur korrekt angeschlossen? Schalten Sie die Systemeinheit aus, und schließen Sie die Tastatur korrekt an.



Schließen Sie die Tastatur nicht an, bzw. trennen Sie diese nicht, wenn das Gerät noch eingeschaltet ist.

Drucker arbeitet nicht

- Wurde der Drucker eingeschaltet?
- Wurde der Drucker an die korrekte Schnittstelle angeschlossen (seriell bzw. parallel)? Ist die Signalbelegung der Pins korrekt?
- Wurden Ihre Anwendung und der Drucker für die gleichen Betriebswerte konfiguriert? Stellen Sie sicher, daß zwischen der Schnittstelle und den zusätzlichen Karten kein Konflikt besteht.
- Verfügt der Drucker über Papier oder liegt ein Papierstau vor? Überprüfen Sie die Status- und Kontrollanzeigen des Druckers.
- Sind die Kabel des Druckers verworren? Um Signalinterferenzen vorzubeugen, müssen Sie die Kabel sauber zusammenlegen oder aufwickeln.

Zusätzliche Karte versagt periodisch auftretend

- Verfügen zwei Karten über sich störende Adressen?

Falls Ihnen eine Fehlermeldung angezeigt wird

- Lesen Sie die Maßnahmen zur Fehlerbehebung in Tabelle 1-1 im Abschnitt 1.7.

1.7 Fehlermeldungen

Falls Sie eine Fehlermeldung erhalten, verwenden Sie den Computer nicht weiter. Stellen Sie die Meldung fest, und führen Sie unmittelbar die entsprechenden Maßnahmen zur Fehlerbehebung durch. Dieser Abschnitt beschreibt die verschiedenen Typen der Fehlermeldungen und schlägt Maßnahmen zu ihrer Behebung vor.

Es gibt zwei grundlegende Typen von Fehlermeldungen:

- Software - Fehlermeldungen
- System - Fehlermeldungen

1.7.1 Software - Fehlermeldungen

Software – Fehlermeldungen erfolgen durch Ihr Betriebssystem bzw. Ihre Anwendung. Diese Meldungen erscheinen im allgemeinen, nachdem Sie das Betriebssystem gebootet haben, oder beim Betrieb Ihrer Anwendungen. Falls Sie diesen Typ Fehlermeldungen erhalten, schauen Sie für eine Unterstützung im Handbuch Ihrer Anwendung bzw. Ihres Betriebssystems nach.

1.7.2 System - Fehlermeldungen

Eine Systemfehlermeldung zeigt einen Computerfehler an. Diese Meldungen treten im allgemeinen auf, wenn der Selbsttest beim Einschalten durchgeführt wird, bevor die Eingabeaufforderung des Betriebssystems erscheint. Tabelle 1-1 listet die Systemfehlermeldungen auf.

Tabelle 1-1 System - Fehlermeldungen

Fehlermeldung	Maßnahmen zur Behebung
Bad CMOS Battery	Ersetzen Sie die Batterie. Kontaktieren Sie Ihren Händler
CMOS Checksum Error	Führen Sie ein Setup durch (siehe Kapitel 3).
Floppy Drive Controller Error	Überprüfen und schließen Sie das Kabel zum Diskettenlaufwerk bzw. Controller an.
Floppy Drive Error	Diskette kann defekt sein. Falls nicht, überprüfen Sie das Laufwerk, und tauschen Sie es ggf. aus.
DRAM Configuration Error	Überprüfen und modifizieren Sie die DRAM - Konfiguration entsprechend Tabelle 4-1
Equipment Configuration Error	Führen Sie ein Setup durch (siehe Kapitel 3).
Hard Disk Controller Error	Überprüfen und schließen Sie das Kabel zur Festplatte bzw. Controller an.
Hard Disk 0 (1, 2, 3) Auto Detection Failed	Ersetzen Sie den Festplatten - Controller. Überprüfen Sie den Anschluß des Festplattenkabels und die CMOS - Setup - Konfiguration.
I/O Parity Error	Kontaktieren Sie Ihren Händler.
PS/2 Keyboard Error or No Keyboard Connected	Überprüfen Sie die Tastatur und schließen Sie diese an die Systemeinheit an.
PS/2 Keyboard Interface Error	Kontaktieren Sie Ihren Händler.
Memory Error	Überprüfen Sie die DIMM auf der Systemplatine. Kontaktieren Sie Ihren Händler.
Memory Size Mismatch	Führen Sie ein Setup durch (siehe Kapitel 3).

Tabelle 1-1 System - Fehlermeldungen (Fortsetzung)

Fehlermeldung	Maßnahmen zur Behebung
Onboard Serial 1 Conflict	Führen Sie ein Setup durch, und deaktivieren Sie die serielle Schnittstelle 1 auf der Platine (siehe Kapitel 3).
Onboard Serial 2 Conflict	Führen Sie ein Setup durch, und deaktivieren Sie die serielle Schnittstelle 2 auf der Platine (siehe Kapitel 3).
Onboard Parallel Port Conflict	Führen Sie ein Setup durch, und deaktivieren Sie die parallele Schnittstelle auf der Platine (siehe Kapitel 3).
PS/2 Pointing Device Error	Überprüfen oder schließen Sie die Pointing Device (Zeigereinheit) an. Kontaktieren Sie Ihren Händler.
PS/2 Pointing Device Interface Error	Kontaktieren Sie Ihren Händler.
Press F1 key to continue or Ctrl-Alt-Esc for Setup	Drücken Sie F1 oder CTRL ALT ESC .
Press Esc to turn off NMI, any key to reboot	Drücken Sie ESC , um den NMI - Fehler zu ignorieren. Drücken Sie eine Taste, um das System erneut zu booten.
Protected Mode Test Fail	Kontaktieren Sie Ihren Händler.
RAM BIOS Error	Kontaktieren Sie Ihren Händler.
Real Time Clock Error	Lassen Sie ein Setup laufen (siehe Kapitel 3).
Shadow RAM Fail	Kontaktieren Sie Ihren Händler.
System Memory Address Error	Überprüfen Sie die DIMMS auf der Systemplatine, oder kontaktieren Sie Ihren Händler.

1.7.3 Behebung von Fehlerbedingungen

Grundlegend kann davon ausgegangen werden, daß die Fehlermeldung „Press F1 to continue,, (Drücken Sie F1, um fortzufahren) durch ein Konfigurationsproblem hervorgerufen wird, welches leicht zu beheben ist. Eine Fehlfunktion des Geräts ruft eher einen bedeutenden Fehler hervor (z.B. einen Fehler, der einen kompletten Systemausfall zur Folge hat).

Hier sind einige Korrekturmaßnahmen für Fehlerbedingungen:

1. Starten Sie das Setup. Sie müssen die korrekten Werte für die Konfiguration Ihres Systems kennen, bevor Sie in das Setup gehen. Daher sollten Sie sich diese Werte notieren, wenn Ihr System korrekt konfiguriert ist. Eine nicht korrekte Setup – Konfiguration ist der Hauptgrund für Fehlermeldungen direkt nach dem Einschalten, besonders bei einem neuem System.
2. Entfernen Sie das Gehäuse des Systems gemäß der Anweisungen im Handbuch für den Zusammenbau des Gehäuses. Überprüfen Sie, daß die Systemplatine und alle Erweiterungsplatinen korrekt eingestellt sind.
3. Überprüfen Sie, daß alle Anschlüsse und Platinen sicheren Sitz haben. Für weitere Informationen hierzu, schlagen Sie im Handbuch für den Zusammenbau des Gehäuses nach.



Falls Sie eine neue Festplatte gekauft haben und nicht auf sie zugreifen können, kann dies darauf zurückzuführen sein, daß die Festplatte noch nicht physikalisch formatiert wurde. Formatieren Sie die Festplatte, indem Sie die Befehle FDISK und FORMAT verwenden.

Falls Sie alle obigen Korrekturmaßnahmen befolgt haben und noch immer Fehlermeldungen erhalten, kann eine Fehlfunktion des Geräts vorliegen.

Falls Sie sich sicher sind, daß die Konfigurationswerte richtig sind und Ihre Batterie in einem guten Zustand ist, kann das Problem darin liegen, daß ein Chip beschädigt wurde

oder defekt ist. Fragen Sie ein autorisiertes Kundendienstzentrum für weitere Unterstützung.

Kapitel 2 Systemplatine

Dieses Kapitel beschreibt die Systemplatine und deren wichtigste Komponenten, einschließlich:

- Einzelheiten über das Layout der Systemplatine,
- Positionen der Jumper und Anschlüsse, sowie deren Funktionen,
- Jumper - Einstellungen.

Dies Systemplatine unterstützt Intel Pentium II - Prozessoren mit MMX (MultiMedia eXtensions) - Technologie und Celeron - Prozessoren. Der Pentium II ist als Karte entworfen und verfügt über einen schon integrierten 512 kB - Second-level - Cache. Der Celeron - Prozessor ist die kostengünstige Pentium II - Lösung von Intel. Er wird mit oder ohne 128 kB - Second-level - Cache ausgeliefert. Beide Versionen können Multimedia - Funktionen verarbeiten und verbessern die Leistung von 32-bit - Anwendungen.

Der Arbeitsspeicher des Systems kann über die zwei 168-pin - DIMM (Double In-line Memory Module) - Sockel bis auf 256 MB erweitert werden. Diese Sockel nehmen 8-, 16-, 32-, 64- und 128-MB - DIMMs auf.

Die Platine verfügt ebenfalls über einen 3-D - Videocontroller mit AGP(Accelerated Graphics Port), 4-MB SGRAM (Synchronous Graphics Random Access Memory) und einem 3-D - Audiocontroller, um Multimediafunktionen vollständig zu unterstützen.

I/O (input/output) - Schnittstellen auf der Platine umfassen zwei serielle UART (Universal Asynchronous Receiver-Transmitter) 16C550 - Schnittstellen (einen Stecker und optional eine Steckerleiste), einen parallelen Anschluß mit SPP (Standard Parallel Port)/ECP (Extended Capabilities Port)/EPP (Enhanced Parallel Port) - Unterstützung und Anschlüssen für ein PS/2 - Keyboard und eine PS/2 - Maus. Zwei USB (Universal Serial Bus) - Anschlüsse, ein VGA (Video Graphics Accelerator) - Anschluß, einen zusätzlichen AMC - Anschluß, ein Mikrofoneingang, ein Line-in - Anschluß, ein Line-out - Anschluß und ein Game/MIDI (Musical Instrument Digital Interface) - Anschluß stehen ebenso auf dem Board für die Unterstützung von zusätzlichen Peripheriegeräten zur Verfügung.

Für eine Erweiterung besitzt das Board zwei PCI (Peripheral Component Interface) - Steckplätze.

Besondere Ausstattungsmerkmale , wie PnP (Plug-and-Play) - Unterstützung, Power Management, Drahtlose Kommunikation mit IrDA, Hardware - Überwachung, Wake-on Ring - und Wake-on LAN (Local Area Network) - Funktionen werden ebenfalls unterstützt. Diese Funktionen werden in diesem Kapitel noch einzeln besprochen.

Das System ist vollständig mit den Betriebssystemen MS-DOS V6.X, OS/2, SCO UNIX, Windows NT und Windows 95/98 kompatibel.

2.1 Hauptkomponenten

Die Systemplatine verfügt über die folgenden Hauptkomponenten:

- Einen CPU (Central Processing Unit) - Anschluß, der die folgenden Prozessoren unterstützt:
 - Pentium II - Prozessoren mit Taktfrequenzen von 266, 300, 333, 350, 400 und 450 MHz,
 - Celeron - Prozessoren mit Taktfrequenzen von 266,300 und 333 MHz.
- Zwei DIMM - Sockel, die 8-, 16-, 32-, 64-, und 128-MB - Standard - DRAM mit Paritätsprüfung oder Error Correction Code (ECC) - Feature aufnehmen. Diese Sockel ermöglichen eine Speichererweiterung auf bis zu 256 MB,
- PCI - Local bus IDE (Integrated Device Electronics) - Controller,
- 3-D - Audiocontroller,
- 3-D - Videographikbeschleuniger mit 4-MB SGRAM nach AGP - Standard,
- ein AMC - Anschluß,
- ein Wake-on LAN - Anschluß.,
- ein Modem - ring-in - Anschluß,
- ein Modem - Anschluß,

- Zwei verbesserte PCI - IDE - Schnittstellen, die bis zu vier IDE - Geräte unterstützen.
- Externe - Anschlüsse:
 - PS/2 - Anschlüsse für Tastatur und Maus,
 - eine gepufferten serielle high-speed Schnittstelle,
 - eine parallele SPP/ECP/EPP high-speed Schnittstelle,
 - zwei USB - Schnittstellen,
 - eine Standard - VGA - Schnittstelle,
 - ein Mono - Mikrofonanschluß,
 - ein Stereo - Line-in - Anschluß,
 - ein Stereo - Line-out - Anschluß,
 - ein Game/MIDI - Anschluß,
 - eine Riser - Karte,
 - zwei PCI - Steckplätze.

2.2 Layout

Bild 2-1 zeigt die Lage der Hauptkomponenten auf der Systemplatine.

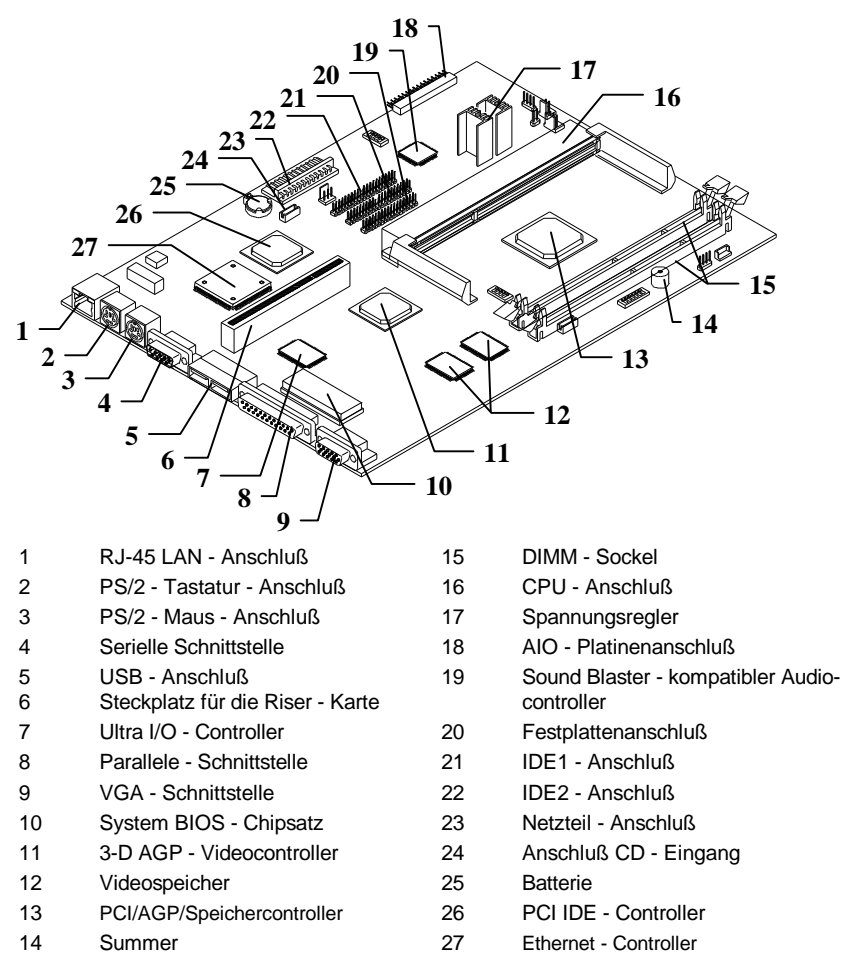


Bild 2-1 Layout der Systemplatine

2.3 Jumper und Anschlüsse

2.3.1 Lage der Jumper und Anschlüsse

Bild 2-2 zeigt die Lage der Jumper und Anschlüsse.

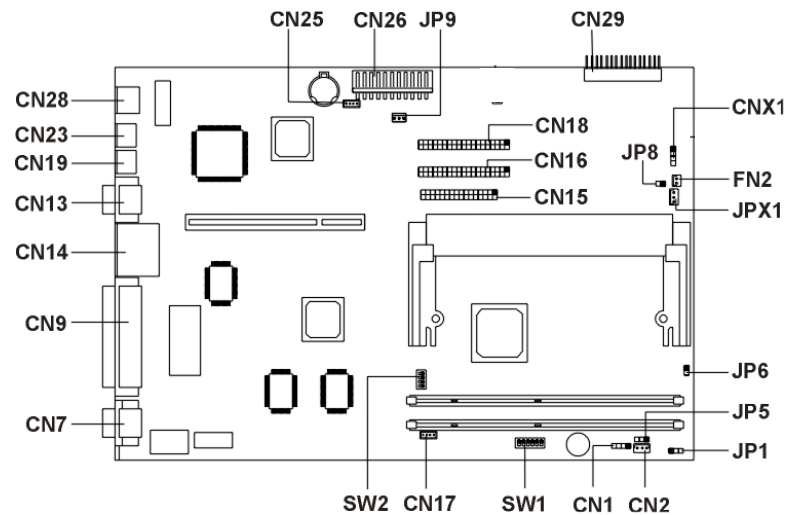


Bild 2-2 Lage der Jumper und Anschlüsse auf der Systemplatine



Der dunkle Pin eines Jumpers oder Anschlusses stellt Pin 1 dar.

2.3.2 Jumper - Einstellungen

Die folgende Tabelle listet die möglichen Jumper - Einstellungen auf.

Tabelle 2-1 SW1 - Einstellungen

Schalter		Einstellung	Funktion	
1		On* Off	Bus - Frequenz 66 MHz 100 MHz	
2		On Off*	Paßwort Check Bypass	
3	4	5	6	Kern-/Bus - Taktfrequenz- multiplikator
On	Off	Off	On	3.5
Off	On	On	On	4
Off	On	Off	On	4.5
Off	Off	On	On	5

Tabelle 2-2 SW2 - Einstellung

Schalter	Einstellung		Funktion
4	On* Off		VGA IRQ - Zuweisung Deaktiviert Aktiviert
1	2	3	Anmerkung
Off	Off	Off	Erforderlich

* Voreingestellt

2.3.3 Funktionen der Anschlüsse auf der Platine

Tabelle 2-3 listet die verschiedenen Anschlüsse auf der Systemplatine und deren entsprechenden Funktionen auf.

Tabelle 2-3 Anschlüsse auf der Systemplatine

Anschluß	Funktion
CN1	Modem ring-in - Anschluß
CN2	Wake-on LAN - Anschluß
CN7	VGA - Schnittstelle
CN9	Drucker/parallele Schnittstelle
CN13	Serielle Schnittstelle
CN14	USB - Schnittstelle
CN15	Festplattenanschluß
CN16	IDE1 - Anschluß
CN17	Voice Modem - Anschluß
CN18	IDE2 - Anschluß r
CN19	Mausanschluß
CN23	Tastaturanschluß
CN25	Anschluß CD - Eingang
CN26/JP9	Netzteilanschluß
CN28	LAN (RJ45) - Anschluß
CN29	AIO Platinenanschluß
JP1	Power LED - Anschluß
JP5	Turbo LED - Anschluß
JP6	Anschluß Netzschalter
JP8	Anschluß Temperatursensor
JPX1*	3-pin - Ventilatoranschluß
FN2*	2-pin - Ventilatoranschluß

* Sie können FN2 und JPX1 nicht gleichzeitig verwenden. Siehe Bild 4-19 für die Installation des Kühlventilators mit zwei Anschlüssen.

2.4 IDE Festplattenunterstützung

Die Platine verfügt über einen verbesserten PCI - IDE - Controller, der den PIO - 4 - und Ultra DMA (Direct Memory Access) - Datentransfermodus unterstützt. Die zwei PCI - IDE - Schnittstellen sind auf der Systemplatine angebracht, um das System in die Lage zu versetzen, maximal vier IDE - Festplatten bzw. andere IDE - Geräte zu unterstützen. Siehe Bild 2-2 für die Lage der Schnittstellen.

Schließen Sie die Kabel entsprechend der Konfiguration der IDE - Festplatten in Tabelle 2-4 an. Befolgen Sie für die Installation einer Festplatte in das System die Anweisungen im Handbuch für den Gehäusezusammenbau.

Tabelle 2-4 Konfiguration von IDE - Festplatten

IDE - Anschluß	Master	Slave
IDE 1 (CN11)	Festplatte 0	Festplatte 1
IDE2 (CN10)	Festplatte 2/ IDE - CD-ROM - Laufwerk	Festplatte 3

2.5 Video - Funktion

Der auf sich der Platine befindliche Videocontroller ist nicht nur in der Lage die Videowiedergabe zu verbessern, sondern unterstützt auch 3-D - Videoanwendungen. Der Videocontroller ist als AGP (Accerated Graphics Port) - Design, der neuesten Busarchitektur, welche als beste Lösung für 3-D - Anwendungen angesehen wird, ausgelegt. AGP bietet höhere Bandbreiten und ist so in der Lage den VGA - Bus zu beschleunigen, um den Anforderungen von 3-D - Anwendungen gerecht zu werden.

Die Platine verfügt über 2 oder 4 MB Videospeicher (nicht erweiterbar). Ein größerer Videospeicher ermöglicht die Darstellung größerer Auflösungen und einer größeren Anzahl von Farben.

Die folgende Tabelle führt die Videoauflösungen auf, welche durch die Onboard - VGA unterstützt werden::

Tabelle 2-5 Unterstützte Videoauflösungen

Auflösung	bpp (Bits pro pixel)	Bildwiederholrate. (Hz)	Horizontale Freq. (kHz)
640 x 480	8/16/24/32	60	31.5
640 x 480	8/16/24/32	72	37.4
640 x 480	8/16/24/32	75	37.5
640 x 480	8/16/24/32	85	43.3
640 x 480	8/16/24/32	90	48.0
640 x 480	8/16/24/32	100	52.9
640 x 480	8/16/24/32	120	63.7
640 x 480	8/16/24/32	160	84.1
640 x 480	8/16/24/32	200	100.2
800 x 600	8/16/24/32	48	33.8
800 x 600	8/16/24/32	56	35.2
800 x 600	8/16/24/32	60	37.8
800 x 600	8/16/24/32	70	44.5
800 x 600	8/16/24/32	72	48.0
800 x 600	8/16/24/32	75	46.9
800 x 600	8/16/24/32	85	53.7
800 x 600	8/16/24/32	90	57.1
800 x 600	8/16/24/32	100	62.5
800 x 600	8/16/24/32	120	76.0
800 x 600	8/16/24	160	99.6
800 x 600	8/16	200	125.9
1024 x 768	8/16/24/32	43	35.5
1024 x 768	8/16/24/32	60	48.4
1024 x 768	8/16/24/32	70	56.5
1024 x 768	8/16/24/32	72	58.2
1024 x 768	8/16/24/32	75	60.0
1024 x 768	8/16/24/32	85	68.7
1024 x 768	8/16/24/32	90	76.2

Tabelle 2-5 *Unterstützte Videoauflösungen*

Auflösung	bpp (Bits pro pixel)	Bildwiederholrate. (Hz)	Horizontale Freq. (kHz)
1024 x 768	8/16/24/32	100	79.0
1024 x 768	8/16/24	120	96.7
1024 x 768	8/16	140	113.3
1024 x 768	8	150	120.6
1152 x 864	8/16/24/32	43	45.9
1152 x 864	8/16/24/32	47	44.9
1152 x 864	8/16/24/32	60	54.9
1152 x 864	8/16/24/32	70	66.1
1152 x 864	8/16/24/32	75	75.1
1152 x 864	8/16/24/32	80	76.4
1152 x 864	8/16/24	85	77.1
1152 x 864	8/16	100	90.2
1152 x 864	8/16	120	108.7
1280 x 1024	8/16/24	43	50.0
1280 x 1024	8/16/24	47	50.0
1280 x 1024	8/16/24	60	64.0
1280 x 1024	8/16/24	70	74.6
1280 x 1024	8/16/24	74	77.9
1280 x 1024	8/16/24	75	80.0
1280 x 1024	8/16	85	91.2
1280 x 1024	8/16	90	96.1
1280 x 1024	8/16	100	106.7
1600 x 1200	8/16	52	68.0
1600 x 1200	8/16	58	75.0
1600 x 1200	8/16	60	76.2
1600 x 1200	8/16	72	89.7
1600 x 1200	8/16	75	93.8



Sie können die Onboard - Videofunktion im BIOS deaktivieren. Weiter Einzelheiten zum BIOS erhalten Sie im Kapitel 3.

2.6 Audio - Funktion

Das Board bietet eine komplette Lösung für 3-D - Audio über den Onboard - 3-D - Videocontroller und die folgenden Audio - Schnittstellen:

- Mono - Mikrofonanschluß,
- Stereo - Line-in - Anschluß,
- Stereo - Line-out - Anschluß,
- Game/MIDI - Anschluß,
- Anschluß CD - Eingang,
- Modem - Anschluß.

Diese Anschlüsse versetzen das System in die Lage, externe Audio - Geräte aufzunehmen. Informationen zum Anschluß externer Audio - Geräte erhalten Sie in Abschnitt 1.3.6 (Anschluß von Multimedia - Komponenten).

2.7 USB

Der USB (Universal Serial Bus) ist ein neues serielles Bus - Design, das in der Lage ist, Peripheriegeräte niedriger bis mittlerer Geschwindigkeit (unterhalb 12 Mbps), wie Keyboard, Maus, Joystick, Scanner, Drucker und Modem/ISDN in Reihe zu schalten. Mit USB können unübersichtliche Kabelverbindungen auf der Rückseite Ihres PC vermieden werden.

Die Systemplatine verfügt über zwei USB - Anschlüsse (CN14). Siehe Bild 2-1 oder Bild 2-2 für die Lage der Anschlüsse.

2.8 LAN - Funktion

Das System unterstützt LAN - Verbindungen, wobei ein 10/100 Base-TX - Ethernet - Controller und ein RJ45 - Netzwerkananschluß verwendet werden.

Das System verwendet ein SPS (Switch Power Supply, Schaltnetzteil), das 5V, 1A über den auf der Platine befindlichen Anschluß JP9 (zur Lage des Anschlusses siehe Bild 2-2) für den Stand-by - Betrieb zur Verfügung stellt.. Das Onboard - LAN benötigt für seinen Betrieb diese Stand-by - Spannungsversorgung. Empfängt es ein „Magic Packet“¹, , wird das System automatisch aktiviert. Diese Magic Packets werden über eine Management - Software gesendet, welche die Möglichkeit zur Ferneinschaltung unterstützt.

2.9 Hardware - Überwachungsfunktion

Die Hardware - Überwachungsfunktion gibt Ihnen die Möglichkeit, die Systemressourcen lokal oder in einem Computer - Netzwerk zu prüfen, indem Software, wie Intel LDCM (LAN Desk Client Manager), verwendet wird. ADM und Intel LDCM sind Desktop - Management - Programme, welche die SMART (System Monitoring Analysis and Reporting Technology) - Überwachungsfunktion bieten, um lokale oder über ein Netzwerk verbundene Systeme zu überwachen. Zusätzlich ermöglicht sie PC - Produkten und Anwendungen von Betriebssystemen unabhängig zu sein.

Um die Hardware - Überwachungsfunktion zu aktivieren, müssen Sie Intel LDCM installieren. Setzen Sie sich mit Ihrem Händler in Verbindung, um die Software zu beziehen. Beachten Sie die Software - Dokumentation, um weitere Einzelheiten zur Hardware - Überwachungsfunktion zu erfahren.

¹ Ein Magic Packet ist definiert als ein 16-Bit - "0000000001111111" - Header und als NIC card Mac -Adresse. Dieses Packet wird über das Ethernet - Kabel übertragen. Hat der LAN - Chip das Signal empfangen und eine identische MAC - Adresse entdeckt, startet der LAN - Chip den WOL - Prozess (Wake-on LAN).

2.10 Modem Ring - Funktion

Die Modem - Wake-on - Ring-in - Funktion ermöglicht es dem System, vom Standby - Modus aus, durch die Überwachung der Fax-/Modem (oder jedes Gerät eines ähnlichen Typs) - Aktivitäten, hochzufahren. Jedes Signal oder jede Aktivität, welche vom Modem - Ring-in - Anschluß aus festgestellt wird, schaltet das System automatisch in den normalen Betrieb. Die Lage des Modem - Ring-in - Anschlusses (CN1) auf der Systemplatine entnehmen Sie bitte Bild 2-2.

2.11 Wake-on LAN - Funktion

Das System unterstützt über den sich auf der Platine befindlichen Wake-on – LAN – Anschluß (CN2) das Wake-on – LAN – Feature. Dieses besondere Ausstattungsmerkmal ermöglicht es dem System, über ein Netzwerk aktiviert zu werden. Gemeinsame Netzwerkfunktionen, wie Remote Access (Fernzugriff), File Sharing (gemeinsame Dateinutzung) usw. werden ebenso unterstützt.

Kapitel 3 BIOS

Die meisten Systeme sind schon durch den Hersteller oder Händler konfiguriert worden. Sie müssen kein Setup durchführen, wenn Sie Ihren Computer starten, es sei denn, daß Ihnen die Meldung „Run Setup“ angezeigt wird.

Das Setup - Programm lädt die Konfigurationswerte in den nichtflüchtigen, durch eine Batterie gepufferten Speicher, der als CMOS RAM bezeichnet wird. Dieser Speicherbereich ist kein Teil des System - RAM.



Sollten Sie wiederholt die Meldung „Run Setup“ erhalten, so könnte die Batterie defekt oder leer sein. In diesem Fall kann das System die Konfigurationswerte nicht im CMOS - Speicher halten. Fragen Sie einen qualifizierten Techniker.

Bevor Sie ein Setup durchführen, müssen Sie sicherstellen, daß Sie alle geöffneten Dateien abgespeichert haben. Das System bootet, direkt nachdem Sie das Setup verlassen haben, automatisch erneut.

3.1 Aufrufen des Setup

Um in das Setup zu gelangen, drücken Sie die Tastenkombination   .



Sie müssen    beim Booten des Systems gleichzeitig drücken. Diese Tastenkombination funktioniert zu keinem anderen Zeitpunkt.


Das Hauptmenü des Setup erscheint nun:

Setup Utility

- System Information
- Product Information
- Disk Drives
- Onboard Peripherals
- Power Management
- Boot Options
- Date and Time
- System Security

- Load Default Settings
- Abort Settings Change

Das System unterstützt zwei BIOS - Ebenen: Basic und Advanced (grundlegend und erweitert). Der oben aufgeführte Bildschirm zeigt die Basic - Ebene. Hiermit können Sie nur die grundlegende Konfiguration Ihres Systems sich anzeigen lassen und verändern.

Falls Sie ein erfahrener Anwender sind, Sind Sie ein erfahrener Benutzer, möchten Sie eventuell Ihre Systemkonfiguration im Detail überprüfen. Die detaillierte Systemkonfiguration ist in der erweiterten Ebene enthalten. Zur Anzeige der erweiterten Ebene drücken Sie . Der folgende Bildschirm zeigt das Setup - Hauptmenüfenster für die erweiterte Ebene.

Setup Utility

- System Information
- Product Information
- Disk Drives
- Onboard Peripherals
- Power Management
- Boot Options
- Date and Time
- System Security
- Advanced Options*
- Load Default Settings
- Abort Settings Change



*Die Taste **[F8]** funktioniert nur, wenn Sie sich im Hauptmenü befinden. Dies bedeutet, daß sich die erweiterte Ebene nur vom Hauptmenü aufrufen läßt*

Die Befehlszeile am unteren Menürand enthält Erklärungen zum Navigieren in einem Bildschirm und zum Anwählen der Bildschirme.

- Um eine Option zu wählen, bewegen Sie den unterlegten Balken durch Drücken von **[↑]** oder **[↓]** und drücken dann **[ENTER]**.
- Drücken Sie **[PGDN]**, um zur nächsten Seite zu gelangen, oder **[PGUP]**, um zur vorherigen Seite zu gelangen.
- Um Parametereinstellungen zu ändern, drücken Sie **[←]** oder **[→]**, bis die gewünschten Einstellungen gefunden wurden.
- Drücken Sie **[ESC]**, um wieder zum Hauptmenü zu gelangen. Falls Sie schon wieder im Hauptmenü sind, drücken Sie erneut **[ESC]**, um das Setup zu verlassen.

Die Parameter auf den Bildschirmen geben die voreingestellten Werte an. Diese Werte können sich von den Werten Ihres Systems unterscheiden.

Die grau unterlegten Punkte in den Bildschirmen haben fest vorgegebene Einstellungen und können nicht konfiguriert werden.

3.2 Systeminformation

Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie „System Information“ aus dem Hauptmenü wählen.

System Information		Page 1/2
Processor	Pentium II	
Processor Speed	266 MHz	
Internal Cache	32 KB, Enabled	
External Cache	512 KB, Enabled	
Floppy Drive A	1.44 MB, 3.5-inch	
Floppy Drive B	None	
IDE Primary Channel Master.....	Hard Disk, xxxx MB	
IDE Primary Channel Slave.....	None	
IDE Secondary Channel Master	IDE CD-ROM	
IDE Secondary Channel Slave	None	
Total Memory	64 MB	
1st Bank	SDRAM, 32 MB	
2nd Bank	SDRAM, 32 MB	

Das Menü „System Information“ gibt Ihnen die gegenwärtige Grundkonfiguration Ihres Systems an.

3.2.1 Processor (Prozessor)

Der Parameter Prozessor gibt den Typ des gegenwärtig in Ihrem System installierten Prozessors an. Das System unterstützt Pentium II und Celeron - Prozessoren.

3.2.2 Prozessorgeschwindigkeit

Der Parameter Prozessorgeschwindigkeit gibt die Taktfrequenz des gegenwärtig in Ihrem System installierten Systems an.

3.2.3 Internal Cache (Interner Cache)

Dieser Parameter gibt die Größe des First-level bzw. internen Speichers (d.h. den in der CPU integrierte Speicher) an und ob dieser Speicher aktiviert oder deaktiviert ist.

3.2.4 External Cache (Externer Cache)

Dieser Parameter spezifiziert die Größe des Second-level - Cachespeichers, welcher gegenwärtig durch das System unterstützt wird.

3.2.5 Floppy Drive A (Diskettenlaufwerk A)

Dieser Parameter spezifiziert die gegenwärtigen Einstellungen für das Diskettenlaufwerk A des Systems. Informationen über die Konfiguration der Diskettenlaufwerke finden Sie in Abschnitt 3.4.1.

3.2.6 Floppy Drive B (Diskettenlaufwerk B)

Dieser Parameter spezifiziert die gegenwärtigen Einstellungen für das Diskettenlaufwerk B des Systems. Informationen über die Konfiguration der Diskettenlaufwerke finden Sie in Abschnitt 3.4.1.

3.2.7 IDE Primary Channel Master

Dieser Parameter gibt die aktuelle Konfiguration des IDE - Gerätes, welches mit dem Master - Anschluß des primären IDE - Channel verbunden ist. Weitere Informationen zur Konfiguration von IDE - Geräten erhalten Sie in Abschnitt 3.4.3.

3.2.8 IDE Primary Channel Slave

Dieser Parameter gibt die aktuelle Konfiguration des IDE - Gerätes, welches mit dem Slave - Anschluß des primären IDE - Channel verbunden ist.. Weitere Informationen zur Konfiguration von IDE - Geräten erhalten Sie in Abschnitt 3.4.3.

3.2.9 IDE Secondary Channel Master

Dieser Parameter gibt die aktuelle Konfiguration des IDE - Gerätes, welches mit dem Master - Anschluß des sekundären IDE - Channel verbunden ist.. Weitere Informationen zur Konfiguration von IDE - Geräten erhalten Sie in Abschnitt 3.4.3.

3.2.10 IDE Secondary Channel Slave

Dieser Parameter gibt die aktuelle Konfiguration des IDE - Gerätes, welches mit dem Slave - Anschluß des sekundären IDE - Channel verbunden ist.. Weitere Informationen zur Konfiguration von IDE - Geräten erhalten Sie in Abschnitt 3.4.3.

3.2.11 Total Memory (Gesamtspeicher)

Dieser Parameter gibt Ihnen die Gesamtgröße des Speichers an, der auf der Platine installiert ist. Die Größe des Speichers wird während POST (Power-On Self Test, Selbsttest nach dem Einschalten) durch das BIOS automatisch erkannt. Falls Sie zusätzlichen Speicher installieren, stellt das System automatisch diesen Parameter ein, um die neue Größe des Speichers anzuzeigen.

1st Bank (Erste Bank)

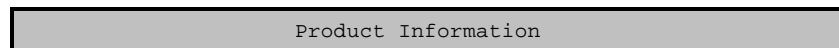
Dieser Parameter zeigt die Art des im DIMM - Sockel 1 installierten DRAM an. Die Einstellung „NONE“ zeigt an, daß in dieser Bank kein DRAM installiert wurde. Die Lage des DIMM - Sockels wird Ihnen in Bild 2-1 angezeigt.

2nd Bank (Zweite Bank)

Dieser Parameter zeigt die Art des im DIMM - Sockel 1 installierten DRAM an. Die Einstellung „NONE“ zeigt an, daß in dieser Bank kein DRAM installiert wurde. Die Lage des DIMM - Sockels wird Ihnen in Bild 2-1 angezeigt.

3.3 Product Information (Produktinformation)

Das unten aufgeführte Fenster erscheint, wenn Sie die Produktinformation aus dem Hauptmenü heraus aufrufen.



```
Product Name .....xxxxxxx
System S/N .....xxxxxxx
Main Board ID .....xxxxxxx
Main Board S/N .....xxxxxxx
System BIOS Version .....V3.2
DMI BIOS Version .....2.1
```

Das Menü „Product Information“ enthält die allgemeinen Daten über das System, wie z.B. die Produktbezeichnung, die Seriennummer, die BIOS - Version usw. Diese Information ist für die Problembehebung erforderlich (ggf. falls Sie technische Unterstützung anfragen).

3.3.1 Product Name (Produktbezeichnung)

Dieser Parameter gibt die offizielle Bezeichnung Ihres Systems an.

3.3.2 System S/N (Seriennummer des Systems)

Dieser Parameter gibt die Seriennummer Ihres Systems an.

3.3.3 Main Board ID (Identifikationsnummer der Hauptplatine)

Dieser Parameter gibt die Identifikationsnummer der Haupt- bzw. Systemplatine an.

3.3.4 Main Board S/N (Seriennummer der Hauptplatine)

Dieser Parameter gibt die Seriennummer der Haupt- bzw. Systemplatine an.

3.3.5 System BIOS Version (BIOS - Version des Systems)

Dieser Parameter gibt die BIOS - Version des Systems an.

3.3.6 DMI BIOS Version (DMI BIOS - Version)

Das BIOS des Desktop Management Interface (DMI) ermöglicht es Ihnen die Komponenten Ihrer Systemhardware zu überprüfen, ohne daß Sie das System öffnen müssen. Die Hardware - Überprüfung wird durch eine Software während des Systemstarts durchgeführt. Dieser Parameter gibt die DMI BIOS - Version an, welche auf Ihrem System installiert ist.



3.4 Disk Drives (Laufwerke)

Wählen Sie „Disk Drives“ aus dem Hauptmenü, um die in Ihrem System installierten Laufwerke zu konfigurieren.

Das folgende Fenster zeigt das Menü für die Laufwerke:

Disk Drives
Floppy Drive A [xx-MB xx-inch]
Floppy Drive B [None]
<ul style="list-style-type: none">• IDE Primary Channel Master• IDE Primary Channel Slave• IDE Secondary Channel Master• IDE Secondary Channel Slave

3.4.1 Floppy Drives (Diskettenlaufwerke)

Um den Konfigurationswert für das erste Diskettenlaufwerk einzugeben (Laufwerk A), unterlegen Sie den Parameter „Floppy Drive A“. Drücken Sie  oder  , um die Optionen sich anzeigen zu lassen und die geeigneten Werte zu wählen.

Mögliche Einstellungen für die Parameter der Diskettenlaufwerke sind:

- [None]
- [360 KB, 5.25-inch]
- [1.2 MB, 5.25-inch]
- [720 KB, 3.5-inch]
- [1.44 MB, 3.5-inch]

- [2.88 MB, 3.5-inch]

Befolgen Sie den gleichen Ablauf für die Konfiguration des Diskettenlaufwerkes B. Wählen Sie „NONE“, falls Sie kein zweites Diskettenlaufwerk besitzen.

3.4.2 IDE Drives (IDE - Laufwerke)

Um IDE - Laufwerke zu konfigurieren, welche an Ihr System angeschlossen sind, wählen Sie den Parameter, der den Channel (Kanal) und den Anschluß repräsentiert, an den die gewünschte, zu konfigurierende Festplatte angeschlossen ist:

IDE Primary Channel Master

Mit diesem Parameter können Sie die an den Master - Anschluß des IDE - Channel 1 angeschlossene Festplatte konfigurieren.

IDE Primary Channel Slave

Mit diesem Parameter können Sie die an den Slave - Anschluß des IDE - Channel 1 angeschlossene Festplatte konfigurieren.

IDE Secondary Channel Master

Mit diesem Parameter können Sie die an den Master - Anschluß des IDE - Channel 2 angeschlossene Festplatte konfigurieren.

IDE Secondary Channel Slave

Mit diesem Parameter können Sie die an den Slave - Anschluß des IDE - Channel 2 angeschlossene Festplatte konfigurieren.

Das folgende Fenster erscheint, wenn Sie einen beliebigen IDE - Laufwerksparameter wählen:

IDE Primary/Secondary Channel Master/Slave	
Type.....	[Auto]
Cylinder.....	[XXXX]
Head.....	[XXXX]
Sector.....	[XXXX]
Size.....	[XXXX] MB
Hard Disk Size > 504MB.....	[Auto]
*Hard Disk Block Mode.....	[Auto]
*Advanced PIO Mode.....	[Auto]
*Hard Disk 32 Bit Access.....	[Enabled]
*DMA Transfer Mode.....	[Auto]
*CD-ROM Drive DMA Mode.....	[Disabled]

Type (Typ)

Mit diesem Parameter können Sie den Typ der in Ihrem System installierten Festplatte angeben. Falls Sie wünschen, daß das BIOS automatisch ihre Festplatte konfiguriert, wählen Sie „Auto“. Falls Sie den Typ Ihrer Festplatte kennen, können Sie die Einstellungen manuell eingeben.

Ein Einstellen dieses Parameters stellt ebenfalls die Parameter für den Zylinder (Cylinder), Kopf (Head), Sektor (Sector) und die Größe ein.

Cylinders (Zylinder)

Dieser Parameter gibt die Anzahl der Zylinder Ihrer Festplatte an und wird automatisch in Abhängigkeit der Einstellung des Parameters „Type“ gesetzt.

Heads (Köpfe)

Dieser Parameter gibt die Anzahl der Köpfe Ihrer Festplatte an und wird automatisch in Abhängigkeit der Einstellung des Parameters „Type“ gesetzt.

Sectors (Sektoren)

Dieser Parameter gibt die Anzahl der Sektoren Ihrer Festplatte an und wird automatisch in Abhängigkeit der Einstellung des Parameters „Type“ gesetzt.

Size (Größe)

Dieser Parameter gibt die Größe Ihrer Festplatte in MB an.

Hard Disk Size > 504 MB (Festplattengröße > 504 MB)

Das BIOS stellt automatisch fest, ob die installierte Festplatte diese Funktion unterstützt, wenn „Auto“ eingestellt wurde. Wird diese Funktion unterstützt, ermöglicht sie, eine Festplatte mit einer Kapazität von mehr als 504 MB zu verwenden. Dies wird durch die Logical Block Address - Modusübertragung möglich. Dieses verbesserte IDE - Feature funktioniert in einer DOS- oder Windows 3.x/95/98 - Umgebung. Für andere Betriebssysteme muß dieser Parameter auf „Disabled“ gesetzt werden.

Hard Disk Block Mode (Festplatten - Blockmodus)

Diese Funktion verbessert die Plattenleistung, in Abhängigkeit der verwendeten Festplatte. Falls Sie diesen Parameter auf „Auto“ stellen, erkennt das BIOS automatisch, ob die installierte Festplatte die Funktion Blockmodus unterstützt. Falls sie unterstützt wird, wird hierdurch der Datentransfer im Block (mehrere Sektoren) mit einer Rate von 256 Byte pro Taktzyklus möglich. Um dieses Feature auszulassen, müssen Sie die Einstellung auf „Disabled“ stellen.

Dieser Parameter erscheint nur, wenn Sie sich im „Advanced Level“ (erweiterte Ebene) befinden.

Advanced PIO Mode (Weiterentwickelter PIO - Modus)

Das BIOS stellt automatisch fest, ob die installierte Festplatte diese Funktion unterstützt, wenn „Auto“ eingestellt wurde. Wird diese Funktion unterstützt, ermöglicht sie, ein schnelleres Wiederfinden von Daten und eine schnellere Schreib-/Lesezeit, was die Zeit, in der die Festplatte aktiv ist, reduziert. Hierdurch wird die Leistung der Festplatte verbessert. Um dieses Feature auszulassen, müssen Sie die Einstellung auf „Disabled“ stellen.

Dieser Parameter erscheint nur, wenn Sie sich im „Advanced Level“ (erweiterte Ebene) befinden.

Hard Disk 32-bit Access (32-Bit - Zugriff auf die Festplatte)

Die Aktivierung dieses Parameters verbessert die Systemleistung durch die Möglichkeit des 32-Bit - Zugriffs auf die Festplatte. Dieses verbesserte IDE - Feature funktioniert in einer DOS- oder Windows 3.x/95/98 - Umgebung. Für andere Betriebssysteme muß dieser Parameter auf „Disabled“ gesetzt werden.

Dieser Parameter erscheint nur, wenn Sie sich im „Advanced Level“ (erweiterte Ebene) befinden.

DMA Transfer Mode (DMA - Transfermodus)

Die Modi „Ultra - DMA“ und „Multi-DMA“ verbessert die Leistung der Festplatte, indem die Transferrate erhöht wird. Neben der Aktivierung dieses Features im BIOS -Setup muß jedoch der DMA - Treiber für den Ultra - DMA - Modus und den Multi-DAM - Modus geladen werden. Falls Sie diesen Parameter auf „Auto“ stellen, stellt das BIOS automatisch den geeigneten DMA - Modus für Ihre Festplatte ein.

Dieser Parameter erscheint nur, wenn Sie sich im „Advanced Level“ (erweiterte Ebene) befinden.

CD-ROM Drive DMA Mode (DMA - Modus für CD-ROM - Laufwerke)

Stellen Sie diesem Parameter auf „Enabled“, um den DMA - Modus für CD-ROM - Laufwerke zu aktivieren. Hierdurch wird die Systemleistung verbessert, da das CD-ROM - Laufwerk direkt auf den Speicher zugreifen kann (Direct Memory Access). Um diese Funktion zu deaktivieren, müssen Sie den Parameter auf „Disabled“ stellen.

Dieser Parameter erscheint nur, wenn Sie sich im „Advanced Level“ (erweiterte Ebene) befinden.

3.5 Onboard - Peripheriegeräte

Das Menü für die Onboard - Peripheriegeräte ermöglicht es Ihnen die Geräte auf der Hauptplatine zu konfigurieren. Die Wahl dieser Option vom Hauptmenü aus, ruft das folgende Fenster auf:

Onboard Peripherals	
Serial Port 1	[Enabled]
Base Address	[3F8h]
IRQ	[4]
Parallel Port	[Enabled]
Base Address	[378h]
IRQ	[7]
Operation Mode	[Bi-Directional]
ECP DMA Channel	[-]
<ul style="list-style-type: none">Onboard Device Settings	

3.5.1 Serial Port 1 (Serielle Schnittstelle 1)

Mit diesem Parameter können Sie die serielle Schnittstelle 1 aktivieren oder deaktivieren.

Base Address (Basisadresse)

Mit dieser Funktion können Sie eine logische Basisadresse für die serielle Schnittstelle wählen. Folgende Möglichkeiten sind vorhanden:

- 3F8h
- 2F8h
- 3E8h
- 2E8h

IRQ

Diese Funktion erlaubt es Ihnen, ein Interrupt für die serielle Schnittstelle zu setzen. Sie können zwischen IRQ 4 und 3 wählen.



Die Basisadresse und die IRQ - Parameter sind nur dann konfigurierbar, wenn der Parameter „Serial Port“ aktiviert wurde

3.5.2 Parallel Port (Parallele Schnittstelle)

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen, die parallele Schnittstelle zu aktivieren oder zu deaktivieren.

Base Address (Basisadresse)

Mit dieser Funktion können Sie eine logische Basisadresse für die parallele Schnittstelle wählen. Folgende Möglichkeiten sind vorhanden:

- 3BCh
- 378h
- 278h

IRQ

Diese Funktion erlaubt es Ihnen, ein Interrupt für die parallele Schnittstelle zu setzen. Sie können IRQ 5 und 7 wählen.



Die Basisadresse und die IRQ - Parameter sind nur dann konfigurierbar, wenn der Parameter „Parallel Port“ aktiviert wurde

Falls Sie eine Add-on - Karte installieren, welche über eine parallele Schnittstelle verfügt, deren Adresse mit der parallelen Schnittstelle auf der Platine in Konflikt steht, erscheint auf dem Bildschirm eine Warnung

Überprüfen Sie die Adresse der parallelen Schnittstelle auf der Add-on - Karte und ändern Sie die Adresse so, daß keine Konflikte mehr auftreten.

Operation Mode (Betriebsmodus)

Hiermit können Sie den Betriebsmodus für die parallele Schnittstelle einstellen. Tabelle 3-1 führt die verschiedenen Betriebsmodi auf.

Tabelle 3-1 Betriebsmodus - Einstellungen für die parallele Schnittstelle

Einstellung	Funktion
Standard Parallel Port (SPP)	Normale Geschwindigkeit im Einweg - Modus
Standard and Bidirectional	Normale Geschwindigkeit im Zweiwege - Modus
Enhanced Parallel Port (EPP)	Bidirektionale parallele Schnittstelle mit maximaler Geschwindigkeit
Extended Capabilities Port (ECP)	Parallele Schnittstelle im bidirektionalen Modus und hohe Geschwindigkeit oberhalb des maximalen Datentransfers

ECP DMA Channel

Diese Möglichkeit wird nur dann aktiv, wenn Sie „Extended Capabilities Port“ (ECP) als Betriebsmodus wählen. Sie könne den DMA Channel 1 oder DMA Channel 3 für die ECP - Funktion für die parallele Schnittstelle wählen

3.5.3 Onboard Device Settings (Einstellung der Onboard - Geräte)

Das Menü für die Einstellungen der Onboard - Geräte ermöglicht es Ihnen, die auf der Systemplatine verfügbaren Gerätecontroller zu konfigurieren:

Onboard Device Settings	
Floppy Disk Controller	[Enabled]
IDE Controller	[Both]
PS/2 Mouse Controller	[Enabled]
USB Host Controller	[Enabled]
USB Legacy Mode	[Disabled]
Onboard Audio Chip	[Enabled]
Onboard Ethernet Chip	[Enabled]

Floppy Disk Controller (Diskettenlaufwerkscontroller)

Mit diesem Parameter können Sie den Diskettenlaufwerkscontroller auf der Platine (Onbord) aktivieren oder deaktivieren.

IDE Controller (IDE - Controller)

Setzen Sie diesen Parameter auf „Primary“, um nur den primären IDE - Kanal zu aktivieren, auf „Secondary“, um nur den sekundären IDE - Kanal zu aktivieren oder auf

„Both“, um den primären und den sekundären IDE - Kanäle zu aktivieren.. Wenn Sie diesen Parameter auf „Disabled“ setzen, sind die Onboard - IDE - Controller deaktiviert.

PS/2 Mouse Controller (PS/2 - Maus - Controller)

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen, den Onboard - Maus - Controller zu aktivieren bzw. zu deaktivieren..

USB Host Controller

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen, den Onboard - USB - Controller zu aktivieren bzw. zu deaktivieren. Wenn er aktiviert ist, wird die USB - Funktion des Systems aktiviert. Ist er deaktiviert, so ist auch diese Funktion deaktiviert.

USB Legacy Mode

Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, wenn sie aktiviert ist, eine USB - Tastatur in einer DOS - Umgebung zu verwenden. Setzen Sie „Disabled“, um die Funktion der USB - Tastatur in der DOS - Umgebung zu deaktivieren. Dieser Parameter ist nur dann konfigurierbar, wenn der Parameter für den USB - Host - Controller aktiviert ist.

Onboard Audio Chip

Mit diesem Parameter können Sie den Onboard - Audio - Controller aktivieren oder deaktivieren. Falls Sie eine Audiokarte (Sound - Karte) in Ihrem System installiert haben, müssen Sie diesen Parameter deaktivieren, um sicherzustellen, dass die Karte ordnungsgemäß arbeitet.

Onboard Ethernet Chip

Mit diesem Parameter können Sie den Onboard - Ethernet - Controller aktivieren oder deaktivieren. Falls Sie eine Ethernet - Karte in Ihrem System installiert haben, müssen Sie diesen Parameter deaktivieren, um sicherzustellen, dass die Karte ordnungsgemäß arbeitet.

3.6 Power Management

Im Power - Management - Menü können Sie das Power - Management - Feature für das System konfigurieren.

Das folgende Fenster zeigt die Parameter für das Power - Management und die entsprechenden Voreinstellungen:

Power Management
Power Management Mode[Enabled]
IDE Hard Disk Standby Timer[Off]
System Sleep Timer[Off]
Sleep Mode[----]
Power Switch < 4 Sec.....[Suspend]
Schedule Resume from Suspend.....[Disabled]
Resume Time.....[--:--:--]
System Wake-Up Event
Modem Ring Indicator.....[Enabled]

3.6.1 Power Management Mode (Power - Management - Modus)

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen, die Stromaufnahme Ihres Systems zu reduzieren. Wurde dieser Parameter auf „Enabled“ gestellt, so können Sie die IDE - Festplatte und die System - Timer konfigurieren. Wenn Sie „Disabled“ wählen, deaktiviert das Power - Management und seine Timer.

IDE Hard Disk Standby Timer (IDE - Festplatten Standby - Timer)

Dieser Parameter ermöglicht, daß die Festplatte in den Leerlauf - Modus schaltet, nachdem Sie 1 bis 15 Minuten (abhängig von Ihrer Einstellung) inaktiv war. Falls Sie wieder auf die Festplatte zugreifen, müssen Sie ca. 3 bis 5 Sekunden (abhängig von der Festplatte) warten, bis sie ihre normale Geschwindigkeit wieder erreicht. Setzen Sie diesen Parameter auf „Off“, wenn Ihre Festplatte diese Funktion nicht unterstützt.

System Sleep Timer

Dieser Parameter versetzt das System automatisch in den Power - Saving - Modus (Energiesparmodus), wenn es eine zuvor angegebene Zeitdauer inaktiv war. Jede Betätigung der Maus oder der Tastatur bzw. jede Aktivität, welche auf den IRQ - Kanälen festgestellt wird, versetzt das System wieder in den normalen Betrieb.

Sleep Mode (Sleep - Modus)

Mit diesem Parameter können Sie den Energiesparmodus angeben, in welchen das System wechselt, wenn eine bestimmte Zeitspanne ohne Aktivität vergangen ist. Diese Optionen sind die Modi „Standby“ oder „Suspend“.

Dieser Parameter wird nur dann konfigurierbar, wenn der Sleep Timer des Systems aktiviert wurde. Jede Betätigung der Maus oder der Tastatur bzw. jede Aktivität, welche auf den IRQ - Kanälen festgestellt wird, versetzt das System wieder in den normalen Betrieb.

3.6.2 Power Switch < 4 sec. (Netzschalter < 4 Sek.)

Wurde das System auf „Power Off“ gesetzt, so schaltet sich das System automatisch aus, wenn der Netzschalter gedrückt wird. Wurde „Suspend“ gewählt, wechselt das System in den Suspend - Modus.

3.6.3 Schedule Resume from Suspend (Geplante Wiederaufnahme aus dem Suspend - Modus)

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen eine bestimmte Zeit vorzugeben, nach der sich Ihr System aus dem System - Modus wieder aktiviert. „Disabled“ (Deaktiviert) ist hier voreingestellt.

Resume Time (Zeit für die Wiederaufnahme)

Falls die geplante Wiederaufnahme aus dem Suspend - Modus aktiviert wurde, wird das System nach der hier angegebenen Zeit den Betrieb wieder aufnehmen.

3.6.4 System Wake-Up Event (Ereignis für die Aktivierung des Systems)

Mit diesem Parameter können Sie das Ereignis angeben, welches das System dazu veranlaßt, den normalen Betrieb wieder aufzunehmen.

Modem Ring Indicator (Anzeige „Modem klingelt“)

Wurde „Enabled“ gewählt, versetzt jede Fax- oder Modemaktivität das System aus dem Sleep - Modus wieder in den normalen Betriebszustand.

3.7 Boot Options

Diese Option ermöglicht es Ihnen, die bevorzugten Einstellungen für das Hochlaufen des Systems zu wählen.



Der folgende Bildschirm erscheint, wenn Sie „Boot Options“ im Hauptmenü wählen:

Boot Options	
Boot Sequence	
1st	[Floppy Disk]
2nd	[Hard Disk]
3rd	[CD-ROM]
First Hard Disk Drive[IDE]	
Primary Display Adapter[Auto]	
Fast Boot[Auto]	
Silent Boot[Enabled]	
Num Lock After Boot[Enabled]	
Memory Test[Disabled]	
*Configuration Table[Enabled]	
*Boot from LANDesk Service Agent[Disabled]	



Der mit “*” gekennzeichnete Parameter erscheint nur dann, wenn Sie auf die erweiterte Konfigurationsebene im Hauptmenü zugreifen. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie in Abschnitt 3.1.

3.7.1 Boot Sequence (Boot - Sequenz)

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen, den Suchablauf für die Boot - Sequenz zu wählen. Um die Reihenfolge für die Geräte zu ändern, drücken Sie  oder .

3.7.2 First Hard Disk Drive (Erste Festplatte)

Dieser Parameter gibt an, ob das BIOS von einer IDE - Festplatte aus booten soll oder von einer SCSI - Festplatte aus. Das System bootet automatisch von einer IDE - Festplatte, wenn Ihr System über keine SCSI - Festplatte verfügt. Die Voreinstellung ist „IDE“.

3.7.3 Primary Display Adapter (Primärer Bildschirmadapter)

Ist dieser Parameter auf „Onboard“ gesetzt, ist der Onboard - Video - Controller aktiviert. Im Normalfall wird der Onboard - Video - Controller als primärer Adapter betrachtet. Falls Sie eine Videokarte in Ihrem System installiert haben, müssen Sie diesen Parameter auf „Auto“ setzen. Das BIOS deaktiviert automatisch den Onboard - Video - Controller und bestimmt die Videokarte als primären Bildschirmadapter.

3.7.4 Fast Boot (Schnelles Hochfahren)

Wenn Sie diesen Parameter auf „Auto“ setzen, kann das System schneller booten (hochfahren), indem einige POST - Routinen übersprungen werden. Wählen Sie „Disabled“, um zum normalen Bootablauf zurückzukehren.

3.7.5 Silent Boot (Verdecktes Hochfahren)

Dieser Parameter aktiviert bzw. deaktiviert die Bootfunktionen des verdeckten Hochfahrens. Ist sie aktiviert (enabled), so ist das BIOS im Darstellungsmodus und zeigt nur ein Identifizierungslogo an, während POST und des Bootvorganges. Danach zeigt der Bildschirm das Prompt (Eingabeaufforderung) des Betriebssystems (wie in DOS) oder ein Logo (wie unter Windows 95) an. Falls ein Fehler während des Bootens auftritt, schaltet das System automatisch in den Text - Modus.

Auch wenn Ihre Einstellung „Enabled“ ist, können Sie, beim Hochlaufen in den Text - Modus wechseln, indem Sie **F9** drücken, nachdem Sie einen Piepton gehört haben, der anzeigt, daß die Tastatur aktiviert wurde.

Wurde „Disabled“ eingestellt, befindet sich das BIOS im konventionellen Text - Modus, in dem Ihnen die Einzelheiten der Systeminitialisierung auf dem Bildschirm angezeigt werden.

3.7.6 Num Lock After Boot (Feststellen der Zifferntastatur nach dem Booten)

Dieser Parameter ermöglicht es Ihnen, die Num Lock - Funktion nach dem Hochlaufen zu aktivieren. Die Voreinstellung ist „Enabled“.

3.7.7 Memory Test (Speicherprüfung)

Wurde „Enabled“ eingestellt, so kann das System eine RAM - Prüfung während der POST - Routine durchführen. Wurde „Disabled“ eingestellt, stellt das System nur die Speichergröße fest und überspringt die Prüfung. Die Voreinstellung ist „Disabled“.

3.7.8 Configuration Table (Konfigurationstabelle)

Dieser Parameter ermöglicht Ihnen, die Anzeige der Konfigurationstabelle nach POST und vor dem Booten zu aktivieren bzw. zu deaktivieren. Die Konfigurationstabelle gibt Ihnen eine Zusammenfassung der Hardware - Geräte und Einstellungen, welche das BIOS während POST festgestellt hat.

3.7.9 Boot from LanDesk Service Agent

Der LanDesk Service Agent ist ein Pre - Boot - Agent, der es ermöglicht, daß das System von einem Fern - Management - Server aus gebootet wird. Er ermöglicht dem Konfigurationsmanager die Kontrolle über die Systemkonfiguration zu übernehmen,

bevor das Betriebssystem des Systems bootet. Ein Fern -Booten kann sinnvoll sein, wenn Sie das Betriebssystem oder andere, installierte Anwendungen Ihres Systems installieren, reparieren oder upgraden wollen.



Dieser Parameter wird auf „Enabled“ gesetzt, um es dem System zu ermöglichen, von einem LanDesk Service Agent aus zu booten. Andernfalls müssen Sie „Disabled“ einstellen.

3.8 Date and Time (Datum und Zeit)

Das folgende Fenster erscheint, wenn Sie die Option „Date and Time“ aus dem Hauptmenü wählen:

Date and Time	
Date	[WWW MM DD, YYYY]
Time	[HH:MM:SS]



3.8.1 Date (Datum)

Unterlegen Sie den Parameter „Date“ und drücken Sie  oder  , um das Datum entsprechend dem Format „Woche-Monat-Tag-Jahr“ einzustellen:

Gültige Werte für den Wochentag, den Monat, den Tag und das Jahr sind:

- Wochentag Sun, Mon, Tue, Wed, Thu, Fri, Sat
- Monat 1 bis 12
- Tag 1 bis 31
- Jahr 1980 bis 2079

3.8.2 Time (Zeit)

Unterlegen Sie den Parameter „Time“ und drücken Sie  oder  , um die Zeit entsprechend dem Format „Stunde-Minute-Sekunde“ einzugeben.

Gültige Werte sind:

- Stunde 00 bis 23
- Minute 00 bis 59
- Sekunde 00 bis 59

3.9 System Security (Systemsicherheit)

Das Setupprogramm verfügt über eine Reihe von Sicherheitsfeatures, um einen nicht autorisierten Zugriff auf das System und seine Daten zu verhindern.

Das folgende Fenster erscheint, wenn Sie die Option „System Security“ aus dem Hauptmenü wählen::

System Security		
Setup Password	[None]
Power-on Password	[None]

3.9.1 Setup Password (Setup - Paßwort)

Das Setup - Paßwort verhindert nicht autorisierte Zugriffe auf das BIOS.



Eingeben eines Paßwortes

1. Stellen Sie sicher, daß der Schalter 2 von SW1 auf Off (Überspringen des Paßwortes) eingestellt ist.



Sie können nicht in das BIOS gelangen, wenn ein Setup - Paßwort nicht existiert und Schalter 2 von SW1 auf On gesetzt ist (Paßwortprüfung aktiviert).

Der Schalter 2 von SW1 ist auf Off voreingestellt (Überspringen des Paßwortes).

2. Gehen Sie in das BIOS und wählen Sie „System Security“.
3. Unterlegen Sie den Parameter „Setup Password“, und drücken Sie  oder . Der folgende Bildschirm erscheint:

Setup Password
<p>Enter your new Password twice. Password may be up to 7 characters long.</p> <p>Enter Password [XXXXXXX] Enter Password again [XXXXXXX]</p> <p>Set or Change Password</p>

4. Geben Sie ein Paßwort ein. Das Paßwort kann aus maximal sieben Zeichen bestehen. Drücken Sie danach .



Seien Sie sehr vorsichtig, wenn Sie Paßwort eingeben, da die Zeichen nicht auf dem Bildschirm erscheinen.






5. Geben Sie das Paßwort erneut ein, drücken Sie .
6. Nachdem das Paßwort eingegeben wurde, können Sie die Option „Set“ oder „Change Password“ wählen.
7. Drücken Sie , um in das Fenster „System Security“ zurückzukehren.
8. Drücken Sie , um in das Hauptmenü zurückzukehren.
9. Drücken Sie , um das BIOS zu verlassen. Eine Dialogbox wird geöffnet, welche Sie fragt, ob Sie die Änderungen sichern wollen.
10. Wählen Sie „Yes“, um die Änderungen abzuspeichern und das System erneut zu booten.
11. Schalten Sie nach dem erneuten Booten das System aus und öffnen Sie das Gehäuse.

12. Setzen Sie Schalter 2 von SW1 auf „On“, um die Paßwort - Funktion zu aktivieren.

Möchten Sie das nächste Mal auf das BIOS zugreifen, müssen Sie das Setup - Paßwort eingeben.

Ändern oder Entfernen des Setup - Paßwortes

Falls Sie Ihr Setup - Paßwort ändern wollen, müssen Sie die folgenden Schritte durchführen:

1. Gehen Sie in das BIOS und wählen Sie „System Security“.
2. Unterlegen Sie den Parameter „Setup Password“, und drücken Sie  oder . Das Menü „Setup Password“ erscheint.
2. Unterlegen Sie im Menü „Setup Password“ die Option „Set“ oder „Change Password“.
3. Geben Sie ein neues Paßwort ein.
4. Drücken Sie , um zum Fenster „System Security“ zurückzukehren.
5. Drücken Sie , um zum Hauptmenü zurückzukehren.
6. Drücken Sie , um das BIOS zu verlassen. Eine Dialogbox wird geöffnet, welche Sie fragt, ob Sie die Änderungen sichern wollen.
7. Wählen Sie „Yes“, um die Änderungen zu speichern.

Um das Paßwort zu entfernen, müssen Sie den Parameter „Select Password“ im Menü „System Security“ wählen und ihn auf „None“ setzen.

Überspringen des Setup - Paßwortes

Falls Sie Ihr Paßwort vergessen haben, können Sie das Sicherheitsfeature des Setup - Paßwortes durch die Hardware überspringen.

1. Schalten Sie das System aus und trennen Sie alle Kabelverbindungen.
2. Öffnen Sie das Gehäuse und setzen Sie den Schalter 2 von SW1 auf „Off“, um die Paßwort - Funktion zu überbrücken.
3. Schalten Sie das System ein.



Sie können das bestehende Paßwort ändern oder es entfernen, indem Sie „None“ wählen. Diese Prozedur wird im vorhergehenden Abschnitt erklärt.

3.9.2 Power-on Password (Paßwortabfrage beim Einschalten)

Die Paßwortabfrage beim Einschalten sichert Ihr System vor unbefugter Benutzung. Nachdem Sie dieses Paßwort eingegeben haben, müssen Sie es immer eingeben, wenn Sie Ihr System booten. Um dieses Paßwort einzugeben, gehen Sie in das BIOS, wählen Sie „System Security“, und unterlegen Sie den Parameter „Power-on Password“. Befolgen Sie die selben Schritte, wie für die Eingabe des Setup - Paßwortes.



Stellen Sie sicher, daß Schalter 2 von SW1 auf „Off“ gestellt ist, um die Paßwortabfrage beim Einschalten zu aktivieren.

Operation Mode (Betriebsmodus)

Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, die Anzeige der Eingabeaufforderung für das Paßwort zu aktivieren bzw. zu deaktivieren. Wenn „Normal“ gewählt wurde, erscheint die

Eingabeaufforderung, bevor das System bootet. Wenn „Keyboard Lock“ gewählt wurde, erscheint die Paßwort - Eingabeaufforderung nicht. Ihr System antwortet jedoch nicht auf Tastatur- oder Mauseingaben, bis Sie das korrekte Paßwort eingegeben haben.

Die Voreinstellung ist „Normal“.

3.10 Advanced Options (Erweiterte Optionen)



Die erweiterten Optionen stehen nur zur Verfügung, wenn Sie sich in der erweiterten Ebene befinden.

Das Menü „Advanced Options“ ermöglicht es Ihnen, den Systemspeicher, die Onboard - Peripheriegeräte und die Einstellungen für PCI - Geräte zu konfigurieren.



Ändern Sie die Einstellungen im Menü „Advanced Options“ nicht, wenn Sie kein qualifizierter Servicetechniker sind, um Beschädigungen des Systems zu vermeiden.

Das folgende Fenster zeigt die Parameter für die erweiterten Optionen:

Advanced Options
<ul style="list-style-type: none">• *Memory/Cache Options• *PnP/PCI Options

3.10.1 Memory/Cache Options (Speicher-/Cache - Optionen)

Durch die Wahl der Speicher-/Cache - Optionen aus dem Menü „Advanced Options“ wird der folgende Bildschirm angezeigt:

Memory/Cache Options
<pre>*Internal Cache (CPU Cache)[Enabled] *External Cache[Enabled] *Cache Scheme[Write-back] *Memory at 15MB-16MB Reserved for ..[System] *Memory Parity Mode[Disable]</pre>

Mit diesem Menü können Sie den Systemspeicher konfigurieren.

Internal Cache (CPU Cache) (Interner Cache - Speicher, CPU - Cache)

Dieser Parameter aktiviert bzw. deaktiviert den primären Cache - Speicher, d.h. den CPU - Speicher. Die Voreinstellung ist „Enabled“.

External Cache (Externer Cache - Speicher)

Dieser Parameter aktiviert bzw. deaktiviert den sekundären Cache - Speicher.

Die Voreinstellung ist „Enabled“.

Cache Scheme

Dieser Parameter zeigt das Cache - Schema im Write -Back - Modus an. Der Write - Back - Modus aktualisiert den Cache, jedoch nicht den Arbeitsspeicher, falls eine Schreibabweichung vorliegt. Der Speicher wird nur dann aktualisiert, wenn kein Widerspruch zwischen dem Cache und dem Speicher vorliegt.

Memory at 15MB-16MB Reserved For (Reservierter Speicher von 15 bis 16 MB)

Um Speicheradressenkonflikten zwischen dem System und Erweiterungskarten vorzubeugen, können Sie diesen Speicherbereich für die Verwendung durch das System oder durch eine Erweiterungskarte reservieren.



Einige VGA - Karten verfügen über die erforderlichen Einstellungen für dieses Feature. Überprüfen Sie das Handbuch zu Ihrer VGA - Karte, bevor Sie diesen Parameter wählen.

Memory Parity Mode (Parity - Modus)

Mit diesem Parameter können Sie das ECC - Feature (Error Checking and Correction) aktivieren bzw. deaktivieren. Das ECC - Feature ermöglicht es dem BIOS, Datenfehler festzustellen und diese zu korrigieren. Deaktivieren Sie diesen Parameter, wenn Sie diese Funktion nicht verwenden wollen.

3.10.2 PnP/PCI Options (PnP-/PCI - Optionen)

Die PnP-/PCI - Optionen ermöglichen es Ihnen, die Einstellungen für Ihre PCI - Geräte zu spezifizieren. Wenn Sie diese Option wählen, wird das folgende Fenster angezeigt:

PnP/PCI Options				
*PCI IRQ Setting[Auto]				
	INTA	INTB	INTC	INTD
*PCI Slot 1	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI Slot 2	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI Slot 3	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI IRQ Sharing [Yes]				
*VGA Palette Snoop [Disabled]				
*Plug and Play OS [Yes]				
*Reset Resource Assignments . [No]				

PCI IRQ Setting (PCI - IRQ - Einstellung)

Soll das BIOS automatisch die Plug-and-play (PnP) - Geräte konfigurieren, müssen Sie „Auto“ wählen. Andernfalls wählen Sie „Manual“



Technische Informationen über die PCI - Karte erhalten Sie in Ihrem Handbuch.

PCI - Steckplätze

Wenn Sie den Parameter für die PCI -IRQ - Einstellung auf „Auto“ setzen, geben diese Einstellungen die automatisch zugewiesenen Interrupts für jedes PCI - Gerät an. Wenn Sie den Parameter für die PCI -IRQ - Einstellung auf „Manual“ gesetzt haben, müssen Sie den Interrupt, den Sie den jeweiligen PCI -Geräten, die in Ihrem System installiert sind, zuweisen wollen, angeben.

PCI IRQ Sharing (Gemeinsamer PCI - IRQ)

Wenn Sie diesen Parameter auf „Yes“ einstellen, können Sie den selben IRQ für zwei PCI - Geräte verwenden. Wenn Sie dieses Feature deaktivieren wollen, müssen Sie „No“ wählen.



Falls für die Funktion des übrigen Gerätes kein IRQ mehr zugewiesen werden kann, empfehlen wir, daß Sie diesen Parameter aktivieren.

VGA Palette Snoop (Gleichzeitige Nutzung mehrerer VGA - Karten)

Dieser Parameter ermöglicht die Nutzung des sogenannten „Palette Snooping“ - Features, wenn Sie mehr als eine VGA - Karte in Ihrem System installiert haben.

Die Funktion „VGA Palette Snoop“ ermöglicht dem Controll Palette Register (CPR), die VGA RAM DAC (Digital - Analog - Wandler, ein Farbdatenpeicher) jeder VGA - Karte, die im System installiert ist, zu aktualisieren. Der „Snooping“ - Prozeß veranlaßt das CPR, ein Signal an alle VGA - Karten zu senden, so daß diese ihre eigenen RAM DAC aktualisieren können. Das Signal durchläuft die Karten kontinuierlich, bis alle RAM DAC - Daten aktualisiert wurden. Hierdurch wird die Darstellung mehrerer Bilder auf dem Bildschirm möglich.



Einige VGA - Karten benötigen für dieses Feature Einstellungen. Schauen Sie im Handbuch Ihrer VGA - Karte nach, bevor Sie diesen Parameter wählen.

Plug and Play OS (PnP - OS)

Wurde dieser Parameter auf „Yes“ gesetzt, initialisiert das BIOS nur PnP - bootende Geräte, wie z.B. SCSI - Karten. Wurde „No“ gewählt, initialisiert das BIOS alle PnP - bootenden und nicht-bootenden Geräte, wie z.B. Soundkarten.



Setzen Sie diesen Parameter nur dann auf "Yes" , wenn Ihr Betriebssystem Windows 95 (oder höher) ist.

Reset Resource Assignments (Ressource - Zuweisungen zurücksetzen)

Setzen Sie diesen Parameter auf „Yes“, um IRQ - Konflikte zu vermeiden, wenn Sie nicht-PnP oder PnP - ISA - Karten installieren. Hierdurch werden alle Ressourcen - Zuweisungen zurückgesetzt und das BIOS in die Lage versetzt, die Ressourcen allen installierten PnP - Geräten mit dem nächsten Booten des Systems zuzuweisen. Nachdem die Ressource - Daten zurückgesetzt wurden, wird dieser Parameter auf „No“ gesetzt. Informationen zur Installation und Konfiguration von ISA - Karten erhalten Sie in Abschnitt 4.3.2.

3.11 Load Default Settings (Laden der Voreinstellungen)

Sie müssen die Voreinstellungen des BIOS wieder laden, wenn Sie Änderungen an der Hardware Ihres Systems vornehmen (wie z.B. CPU - Typ, Festplattentyp usw.). Andernfalls behält das BIOS die vorherigen CMOS - Einstellungen bei. Die Wahl dieser Option führt zur Anzeige des folgenden Fensters:

Do you want to load default settings?	
[Yes]	[No]

Wenn Sie „Yes“ wählen, wird das BIOS in die Lage versetzt, die Hardware - Änderungen, welche Sie in Ihrem System vorgenommen haben, automatisch festzustellen. Diese Option ermöglicht es Ihnen auch, die voreingestellten Werte wiederherzustellen.

Wenn Sie „No“ wählen, gelangen Sie zum Hauptmenü, ohne daß die voreingestellten Werte geladen werden.

3.12 Abort Settings Change (Widerrufen der Änderungen der Einstellungen)


Wenn Sie im Hauptmenü die Option „Abort Settings Change“ wählen, wird die folgende Dialogbox angezeigt:

Do you want to abort settings change?	
[Yes]	[No]

Wenn Sie „Yes“ wählen, werden alle Änderungen, welche Sie durchgeführt haben, verworfen und die Parameter werden auf die vorherigen Einstellungen gesetzt.

Wenn Sie „No“ wählen, gelangen Sie zurück ins Hauptmenü. Das BIOS behält alle durch Sie durchgeführten Änderungen bei.

3.13 Exiting Setup (Verlassen des Setup)

Wenn Sie das BIOS verlassen wollen, müssen Sie nur  drücken. Die folgende Dialogbox erscheint:

Do you really want to exit SETUP?	
[Yes]	[No]

Wählen Sie „Yes“, um das Setup zu verlassen. Wählen Sie „No“, um zum Hauptmenü zurückzukehren. Falls Sie Änderungen der Parametereinstellungen durchgeführt haben, erscheint die folgende Dialogbox:

Settings have been changed. Do you want to save CMOS settings?	
[Yes]	[No]

Wählen Sie „Yes“, um Ihre Änderungen zu speichern, bevor Sie das Setup verlassen. Wählen Sie „No“, um alle Änderungen zu verwerfen und das Setup zu verlassen.

Kapitel 4 Installation optionaler Komponenten

4.1 Vorsichtsmaßnahmen bei der Installation

Bevor Sie eine Systemkomponente installieren, empfehlen wir Ihnen, daß Sie die folgenden Abschnitte lesen. Diese Abschnitte geben Ihnen wichtige Anweisungen zu Vorsichtsmaßnahmen vor elektrostatischen Entladungen (ESD), sowie Anweisungen, die vor und nach einer Installation zu beachten sind.

4.1.1 ESD - Vorsichtsmaßnahmen

Elektrostatische Entladungen (ESD) können Ihren Prozessor, Festplatten, Erweiterungsplatinen und andere Komponenten beschädigen. Beachten Sie immer die folgenden Vorsichtsmaßnahmen, bevor Sie eine Systemkomponente installieren:

1. Nehmen Sie eine Komponente nicht aus ihrer Schutzhülle, bevor Sie bereit sind, diese zu installieren.
2. Tragen Sie eine Erdungsleitung um ihr Handgelenk und verbinden Sie die Leitung mit einem Metallteil des Systems bevor Sie die Komponenten berühren. Steht Ihnen eine solche Leitung nicht zur Verfügung, müssen Sie das System während jedes Vorganges, die einen ESD - Schutz notwendig macht, berühren.

4.1.2 Schritte vor einer Installation

Beachten Sie immer die folgenden Punkte bevor Sie eine Systemkomponente installieren:

1. Schalten Sie die Spannungsversorgung des Systems und aller Peripheriegeräte, die mit dem Gerät verbunden sind, aus, bevor Sie das Gerät öffnen. Lesen Sie Abschnitt 1.5, um Informationen über das korrekte Ausschalten des Systems zu erhalten.



Stellen Sie sicher, daß das System nicht angeschlossen ist!

2. Öffnen Sie das System entsprechend der Anweisungen im Handbuch zum Gehäusezusammenbau.
3. Befolgen Sie die ESD - Vorsichtsmaßnahmen in Abschnitt 4.1.1, bevor Sie eine Systemkomponente berühren.
4. Entfernen Sie alle Erweiterungsplatinen oder Peripheriegeräte, die den Zugang zu den DIMM - Sockeln oder dem CPU - Anschluß blockieren.
5. Schauen Sie in den folgenden Abschnitten für die entsprechenden Anweisungen zur Komponente, die Sie installieren möchten, nach.



Führen Sie die Prozeduren, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden, nicht durch, wenn Sie kein qualifizierter Servicetechniker sind.

4.1.3 Schritte nach einer Installation

Beachten Sie die folgenden Punkte nachdem Sie eine Systemkomponente installiert haben:

1. Stellen Sie sicher, daß die Komponenten gemäß der Anweisungen in den entsprechenden Abschnitten installiert wurden.
2. Entfernen Sie die Verkabelung der Systemeinheit.
3. Stellen Sie sicher, daß Sie alle notwendigen Jumper gesetzt haben. Siehe Teil 2.3.2 für die korrekten Jumper - Einstellungen oder beachten Sie das auf der Innenseite des Gehäusedeckels geklebte Schild für die Jumper - Einstellungen.

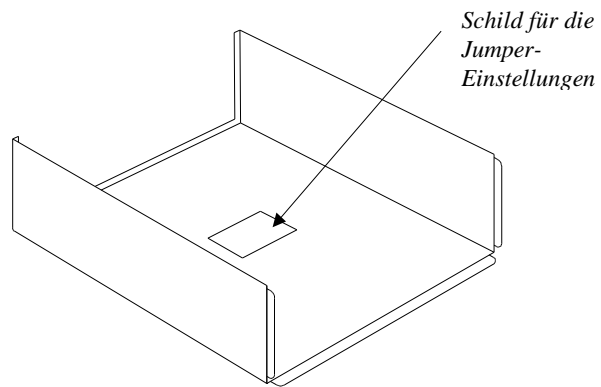


Bild 4-1 Lage des Schildes für die Jumper - Einstellungen

4. Stecken Sie alle Erweiterungsplatinen und Peripheriegeräte, die Sie zuvor entfernt haben, wieder ein.
5. Setzen Sie die Systemabdeckung wieder auf.

6. Schließen Sie die benötigten Kabel wieder an und schalten Sie das System ein.

4.2 Abnehmen und Aufsetzen des Gehäusedeckels



Bevor Sie fortfahren, müssen Sie sicherstellen, daß das System und alle Peripheriegeräte, die mit ihm verbunden sind, ausgeschaltet sind. Lesen Sie Abschnitt 4.1.2, um Einzelheiten zu den Anweisungen vor der Installation zu erfahren.

In diesem Abschnitt erfahren Sie, wie Sie den Gehäusedeckel öffnen können, wenn Sie zusätzliche Komponenten in der Systemeinheit installieren möchten.

4.2.1 Abnehmen des Gehäusedeckels

1. Schalten Sie die Systemeinheit ab, und entfernen Sie alle Kabel.
2. Stellen Sie die Systemeinheit auf eine ebene, stabile Unterfläche.
3. Entfernen Sie die drei Schrauben auf der Rückseite. Legen Sie die Schrauben beiseite, da Sie diese für das Aufsetzen der Gehäusedeckels benötigen.

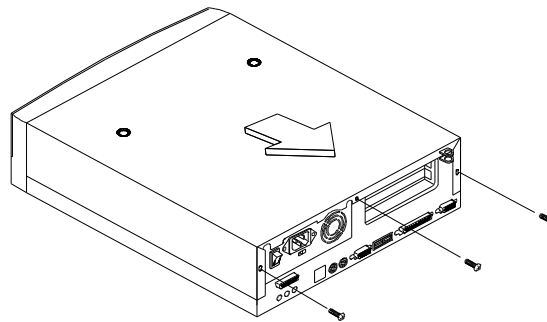


Bild 4-2 Entfernen der Schrauben

4. Drücken Sie den Gehäusedeckel vorsichtig nach hinten, wie dies in Bild 4-3 gezeigt wird.
5. Heben Sie den Gehäusedeckel an und nehmen Sie ihn vom Chassis ab.

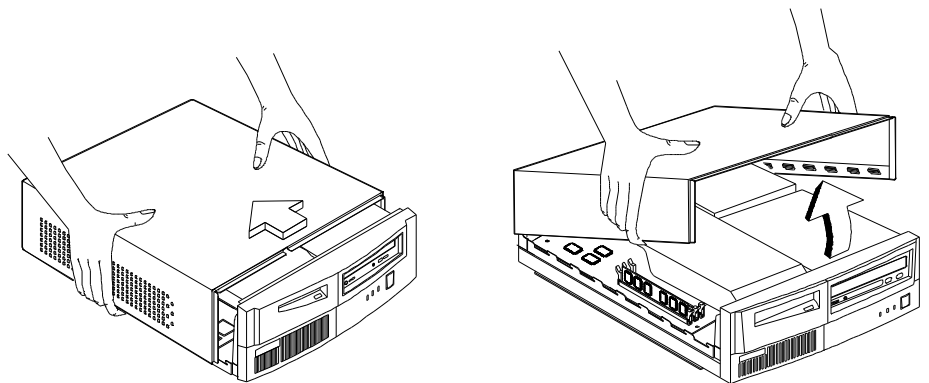


Bild 4-3 Entfernen des Gehäusedeckels

4.2.2 Aufsetzen des Gehäusedeckels

1. Setzen Sie den Gehäusedeckel wieder auf, wie dies in Bild 4-4 gezeigt wird.

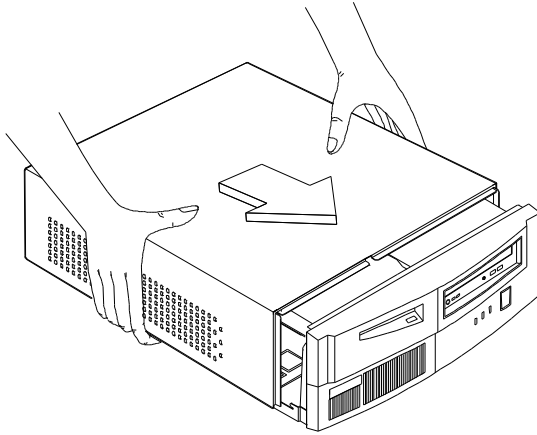


Bild 4-4 Aufsetzen des Gehäusedeckels

2. Sichern Sie den Gehäusedeckel mit den notwendigen Schrauben.

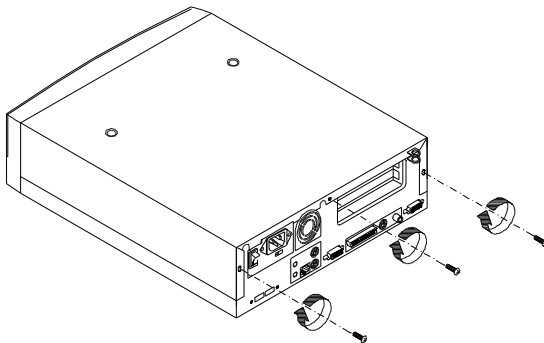


Bild 4-5 Anziehen der Schrauben

4.3 Auseinander- und Zusammenbauen des Systems

Falls Sie ein Upgrade durchführen wollen, müssen Sie unter Umständen ihr System Auseinanderbauen, um auf die Systemplatine und andere Komponenten im System zugreifen zu können.

Auseinanderbauen des Systems:

1. Die Metallabdeckung im Gehäuse bietet für die Struktur des Gehäuses zusätzliche Stabilität. Um die Metallabdeckung zu entfernen, müssen Sie die zwei Schrauben, welche sich auf der Innenseite des Metallträgers (die Schraube verbindet den Metallträger mit der Riser - Karte) befinden, entfernen. Setzen Sie zwei Finger in die Aussparung und ziehen Sie die Abdeckung vorsichtig nach hinten, während Sie diese anheben.

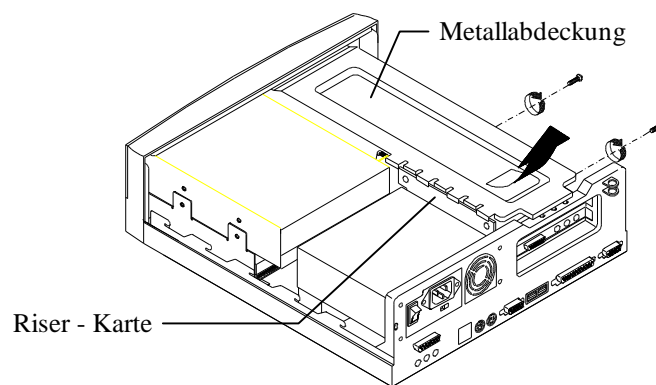


Bild 4-6 Abnehmen der Metallabdeckung

2. Entfernen Sie die Kabel der Laufwerke und ziehen Sie den Rahmen, der das CD-ROM - Laufwerk, die Festplatte und das 3,5 Zoll - Diskettenlaufwerk hält, heraus.

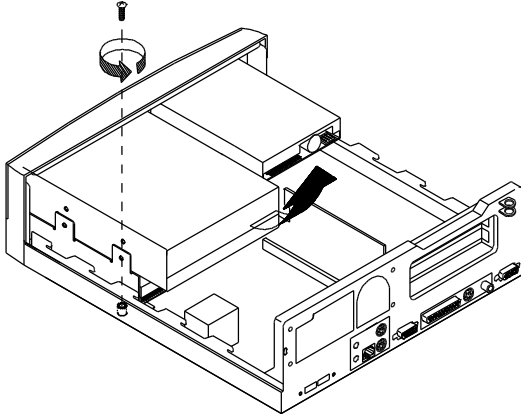


Bild 4-7 Entfernen des Rahmens mit dem CD-ROM - Laufwerk, der Festplatte und dem 3,5 Zoll - Diskettenlaufwerk

3. Wurden die Laufwerke entfernt, haben Sie zugriff auf die Systemplatine und die Riser - Karte.

Zusammenbau des Systems:

Um das System zusammenzubauen, kehren Sie den Vorgang einfach um. Bevor Sie jedoch Ihr System wieder zusammenbauen, müssen Sie sicherstellen, daß Sie alle notwendigen Komponenten installiert und die Kabel angeschlossen haben.

4.4 Ausbau der Festplatte

1. Entfernen Sie den Festplatteneinschub aus dem Metallrahmen, indem Sie die Schraube, wie unten gezeigt, entfernen.

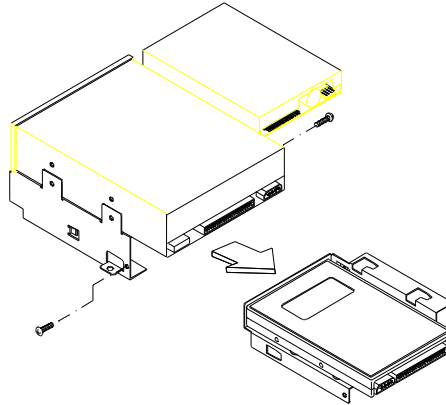


Bild 4-8 Ausbau der Festplatte

2. Entfernen Sie die notwendigen Schrauben, um die Festplatte vom Träger abzunehmen.

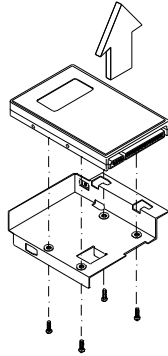


Bild 4-9 Entfernen der Festplatte vom Träger

3. Verbinden Sie die neue Festplatte mit den notwendigen Schrauben mit dem Festplatteneinschub.

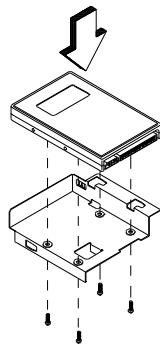


Bild 4-10 Verbinden der Festplatte mit dem Träger

3. Setzen Sie den Festplatteneinschub wieder in den Festplattenmetallrahmen ein.

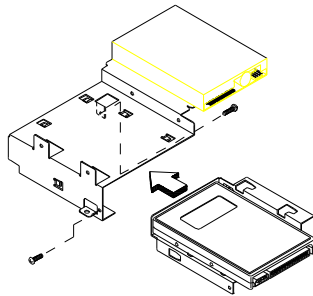


Bild 4-11 Einsetzen der Festplatte in den Metallrahmen

4. Setzen Sie den Metallrahmen in seine ursprüngliche Position in das System ein.
5. Schließen Sie die Kabel der Laufwerke an.

4.5 Installation und Ausbau von Erweiterungskarten

4.5.1 Installation einer PCI - Karte

Für die Installation einer PCI - Karte:

1. Schalten Sie das System aus und entfernen Sie die Kabel.
2. Suchen Sie die Riser - Karte.
3. Suchen Sie einen leeren PCI - Steckplatz auf der Steckplatzplatine.
4. Entfernen Sie die Abdeckung im Gehäuse, welche sich gegenüber dem leeren PCI - Steckplatz befindet.

5. Stecken Sie eine PCI - Karte in den Steckplatz. Stellen Sie sicher, daß die Karte korrekt sitzt.
6. Sichern Sie die Karte mit dem Gehäuse mit einer Schraube.

Nach dem Einschalten des Systems stellt das BIOS automatisch die Karte fest und stellt den PCI - Geräten Ressourcen zur Verfügung.

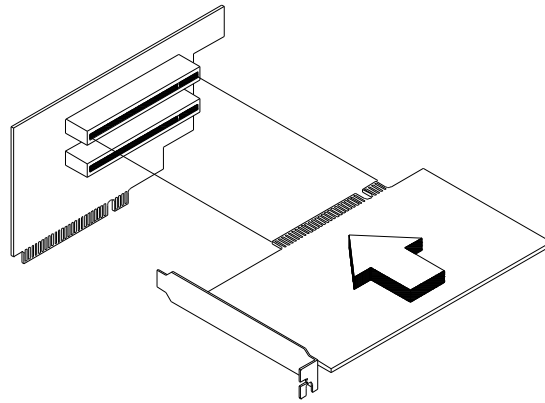


Bild 4-12 Installation einer PCI - Karte

4.6 Installation zusätzlichen Speichers

Der Systemspeicher ist über zwei 168-Pin - DIMM - Sockel auf der Platine auf bis zu maximal 256 MB erweiterbar. Diese DIMM - Sockel nehmen DIMM, die PC-66 entsprechen, mit 16, 32, 64 und 128 MB Kapazität ohne ECC - Feature auf. Bild 2-1 gibt Ihnen die Lage der DIMM - Sockel an. In Abschnitt 4.6.1 erfahren Sie, wie Sie DIMM installieren können.

Tabelle 4-1 listet die möglichen Speicherkonfigurationen auf.

Tabelle 4-1 Speicherkonfigurationen

DIMM1	DIMM2	Speicher gesamt
16 MB		16 MB
32 MB		32 MB
64 MB		64 MB
128 MB		128 MB
	16 MB	16 MB
	32 MB	32 MB
	64 MB	64 MB
	128 MB	128 MB
16 MB	16 MB	32 MB
16 MB	32 MB	48 MB
16 MB	64 MB	80 MB
16 MB	128 MB	144 MB
32 MB	16 MB	48 MB
32 MB	32 MB	64 MB
32 MB	64 MB	96 MB
32 MB	128 MB	160 MB
64 MB	16 MB	80 MB
64 MB	32 MB	96 MB
64 MB	64 MB	128 MB
64 MB	128 MB	192 MB
128 MB	16 MB	134 MB
128 MB	32 MB	160 MB
128 MB	64 MB	192 MB
128 MB	128 MB	256 MB

4.6.1 Installation eines DIMM

1. Öffnen Sie die Klammern am Sockel.
2. Richten Sie das DIMM auf den Sockel aus.
3. Drücken Sie das DIMM in den Sockel, bis die Klammern in das DIMM einhaken.

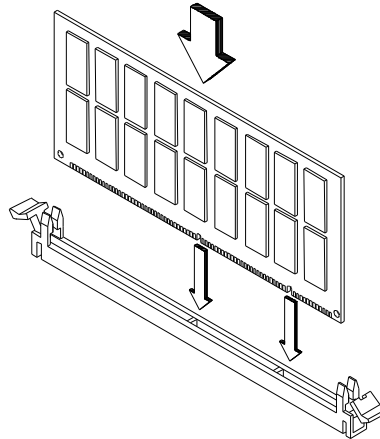


Bild 4-13 Installation eines DIMM



Der DIMM - Sockel in 3 Sektionen unterteilt, um eine korrekte Installation zu gewährleisten. Sollten Sie ein DIMM einsetzen, das nicht leicht gängig in den Sockel paßt, haben Sie es nicht korrekt eingesetzt und müssen das DIMM drehen, um es korrekt einzusetzen.

4.6.2 Entfernen eines DIMM

1. Drücken Sie die Halteklammern auf beiden Seiten des Sockels nach außen, um das DIMM freizugeben.
2. Nehmen Sie das DIMM vorsichtig aus dem Sockel.

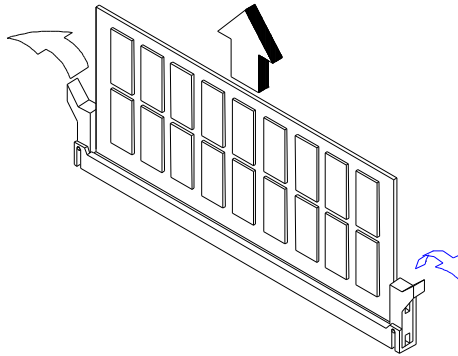


Bild 4-14 Entfernen eines DIMM

4.6.3 Rekonfiguration des Systems

Das System erkennt automatisch die Größe des installierten Speichers. Starten Sie das Setup, um sich den neuen Wert des gesamten Systemspeichers anzeigen zu lassen.

4.7 Upgrade der CPU

Die Systemplatine unterstützt Pentium II oder Celeron - Prozessoren. Beide Prozessoren werden in einem neuen abgeschlossenen Gehäuse, der S.E.C. (Single-Edge Contact) - Cartridge, ausgeliefert. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Prozessoren ist derjenige, daß der Pentium II - Prozessor mit 256 oder 512 kB Second-level - Cache im

Gehäuse ausgeliefert wird, während der Celeron - Prozessor nur mit einem internen Cache ausgeliefert wird.

4.7.1 Ausbau der Pentium II - CPU



Beachten Sie die ESD - Vorsichtsmaßnahmen, wenn Sie eine Systemkomponente installieren oder ausbauen (siehe Abschnitt 4.1.1).

Bevor Sie ihren Prozessor austauschen oder ihn upgraden, müssen Sie den zuvor installierten Prozessor auf der Systemplatine ausbauen.

Befolgen Sie die folgenden Schritte, um eine Pentium II - CPU auszubauen:

1. Ziehen Sie die 3- und 2-Pin - Kühlventilator Kabel von der Systemplatine ab.

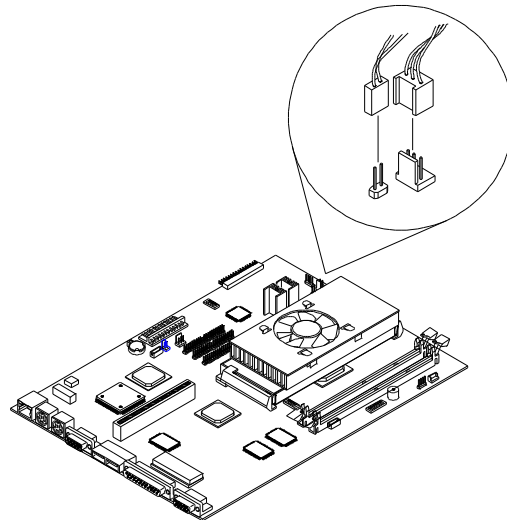


Bild 4-15 Abziehen der Kabel des Kühlventilators von der Systemplatine



Um eine korrekte Installation sicherzustellen, müssen Sie die DIMM aus ihren Sockeln entfernen, bevor Sie die CPU installieren oder ausbauen (siehe Abschnitt 4.6.2 für Anweisungen zum Ausbau von DIMM - Bausteinen).

2. Drücken Sie die Laschen an beiden Seiten des Prozessors, um diesen aus dem Haltemechanismus freizugeben. Sie können einen „Klicken“, sobald die Laschen freizugeben.
3. Ziehen Sie den Prozessor heraus, und heben Sie diesen an, um ihn aus dem CPU - Anschluß herauszunehmen.

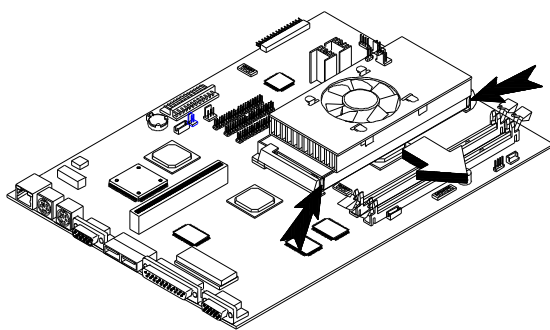


Bild 4-16 Drücken der Laschen und Herausnehmen der CPU

4.7.2 Installation einer Pentium II - CPU



Beachten Sie die ESD - Vorsichtsmaßnahmen, wenn Sie eine Systemkomponente installieren oder ausbauen (siehe Abschnitt 4.1.1).

Bevor Sie fortfahren, stellen Sie sicher, daß sich kein Prozessor im CPU - Anschluß befindet.

Befolgen Sie die folgenden Schritte, um eine Pentium II - CPU: zu installieren.

1. Entnehmen Sie die Prozessorkarte aus ihrer Schutzverpackung. Stellen Sie sicher, daß die Laschen an den Seiten des Moduls nicht gedrückt sind.
2. Setzen Sie die Enden der Clips in die Aussparungen des Prozessors, wie unten gezeigt, ein.

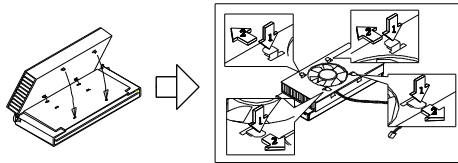


Bild 4-17 Einsetzen der Enden der Clips in die Aussparungen des Prozessors

3. Setzen Sie den Prozessor in den CPU- Sockel ein und drücken Sie ihn, bis die vergoldeten Pins vollständig in den Anschluß passen und die Laschen auf beiden Seiten den Prozessor an seinem Ort festhalten.

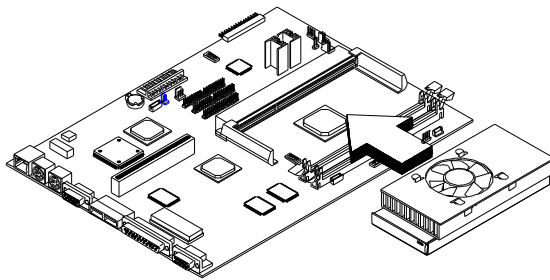


Bild 4-18 Installation der Pentium II - CPU



Um eine korrekte Installation sicherzustellen, müssen Sie die DIMM aus ihren Sockeln entfernen, bevor Sie die CPU installieren oder ausbauen (siehe Abschnitt 4.6.2 für Anweisungen zum Ausbau von DIMM - Bausteinen).

4. Verbinden Sie das 3-Pin - Kabel mit JPX1 und das 2-Pin - Kabel mit JP8 auf der Systemplatine.

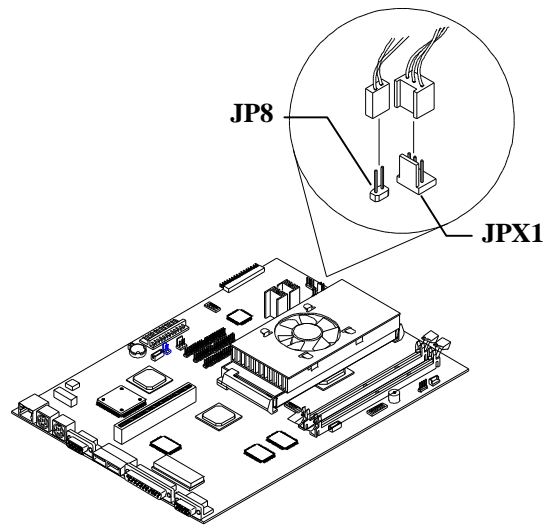


Bild 4-19 Installation der Pentium II - CPU



Das Kühlblech wird sehr heiß, wenn das System eingeschaltet ist. Berühren Sie das Kühlblech NIEMALS mit einem Metallstück oder Ihren Händen.

4.7.3 Installation einer Celeron - CPU



Beachten Sie die ESD - Vorsichtsmaßnahmen, wenn Sie eine Systemkomponente installieren oder ausbauen (siehe Abschnitt 4.1.1).

Bevor Sie fortfahren, stellen Sie sicher, daß sich kein Prozessor im CPU - Anschluß befindet.

Befolgen Sie diese Schritte, um einen Celeron - Prozessor zu installieren:

1. Entnehmen Sie den Celeron - Prozessor aus seiner Schutzverpackung.
2. Setzen Sie den Prozessor in den CPU - Sockel, und drücken Sie ihn vorsichtig, bis die vergoldeten Pins vollständig in den Anschluß passen.

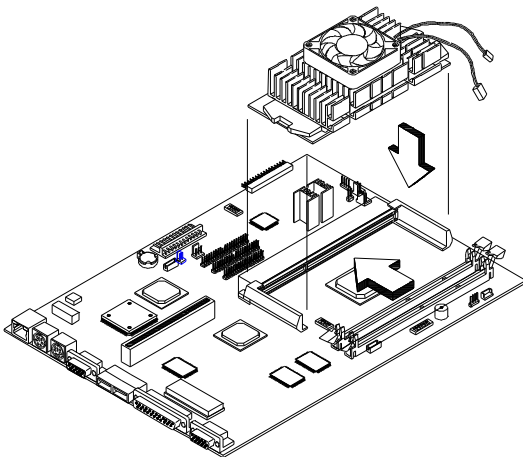


Bild 4-20 Installation eines Celeron - Prozessor

3. Verbinden Sie das 3-Pin - Kabel mit JPX1 und das 2-Pin - Kabel mit JP8 auf der Systemplatine.
4. Lassen Sie beide Halteklammern einrasten.

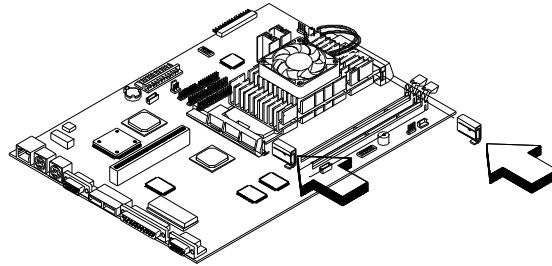


Bild 4-21 Installation des Haltemoduls



Das Kühlblech wird sehr heiß, wenn das System eingeschaltet ist. Berühren Sie das Kühlblech NIEMALS mit einem Metallstück oder Ihren Händen.

Index

A

abort changes 3-36
 Advanced Options 3-30
 Advanced PIO Mode 3-12
 AGP 2, 2-1
 audio controller 3-18
 BIOS bottom command lines 3-3

BIOS level
 advanced 3-2
 basic 3-2
 BIOS levels 3-2
 Level 1 3-2
 Level 2 3-2

- BIOS main menu 3-2
- BIOS version 3-8
- Boot Options 3-21
- boot sequence 3-22
- cache scheme 3-32
- CD-ROM Drive DMA Mode 3-13
- Celeron 2, 2-1
 - installation 4-19
- configuration table 3-23
- connecting components 1-4, 1-9
 - fax/modem 1-12
 - keyboard 1-4
 - monitor 1-6
 - mouse 1-7
 - multimedia 1-10
 - printer 1-8
- Date 3-24
- Date and Time 3-24
- Disk Drives 3-9
- diskette drive configuration 3-9
- display adapter 3-22
- DMA Transfer Mode 3-13
- DMI BIOS version 3-8
- drive cylinder 3-11
- drive head 3-11
- drive sector 3-12
- drive size 3-12
- drive type 3-11
- ECP DMA 3-17
- Enter setup 3-2
- exit Setup 3-37
- fast boot 3-22
- floppy disk controller 3-17
- floppy drive A 3-5
- floppy drive B 3-5
- hard disk 32-bit access 3-13
- Hard Disk Block Mode 3-12
- hard disk drive configuration 3-10
- Hardware Monitoring function 2-12
- HDD size>504MB 3-12
- I/O ports 2, 2-1
- IDE 1
 - master 3-5
 - slave 3-6
- IDE 2
 - master 3-6
 - slave 3-6
- IDE configuration 3-10
- IDE controller 3-17
- IDE interfaces 2-8
- Introduction 2
- IRQ sharing 3-34
- IRQ12 3-18
- L1 cache 3-5, 3-31
- L2 cache 3-32
- LDCM 2-12
- loading default settings 3-36
- magic packet 2-12
- main board ID 3-8
- main board serial number 3-8
- Memory at 15MB-16MB Reserved For 3-32
- Memory/Cache Options 3-31
- MMX 2-1
- modem ring indicator 3-21
- network connection 1-11
- num lock 3-23
- Onboard Device Settings 3-17
- Onboard Peripherals 3-13
- parallel port
 - address 3-15
 - configuration 3-15
 - IRQ 3-15
- parallel port operation modes 3-16
- PCI IRQ 3-33
- PCI slots 3-34
- Pentium II 2-1, 4-15
 - installation 4-18

- removing 4-16
- Plug and Play 3-35
- PnP 3-35
- PnP/PCI Options 3-33
- power 3-20
- Power Management 3-19
- power management mode 3-19
 - sleep mode 3-20
 - system sleep timer 3-20
- power management modes 3-19
 - IDE hdd standby mode 3-19
- Power On password 3-29
- preinstallation 1-1
- processor 3-4
- processor speed 3-4
- Product Information 3-7
- Product Name 3-7
- resetting IRQ assignments 3-35
- RTC
 - Time 3-25
- serial port
 - address 3-14
 - configuration 3-14
 - IRQ 3-14
- Setup password
 - bypassing 3-28
 - changing 3-28
 - removing 3-28
 - setting 3-26
- silent boot 3-23

- SMART 2-12
- special features 2-1
- supported operating systems 2, 2-2
- system board
 - board layout 2-4
- system features 1-2
 - front panel 1-2
 - rear panel 1-3
- System Information 3-4
- system power off 1-14
- system power on 1-14
- System Security Setup 3-25
- system serial number 3-8
- system total memory 3-6
- Troubleshooting 1-15
 - error messages 1-17
- USB 2-11
- USB controller 3-18
- USB device installation 1-13
- USB legacy mode 3-18
- VGA palette snooping 3-34
- video feature 2-8
 - supported modes 2-8
- Wake-on LAN 2-12, 2-13
- Wake-on Ring-In 2-12
- wake-up event 3-21
- What's in this user's guide? 2
- write-back 3-32
- XXXXIntroduction xv